

Schriftleitung und Verlag
Tübingen, Uhlandstraße 1
Telefon: 2141 / 42 / 43
Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr.

SCHWÄBISCHES
TAGBLATT

Einzelpreis 20 Pfennig
monatlicher Bezugspreis
durch Träger 1,50 RM.

Verbrecherische Experimente

Die Anklageschrift gegen die beschuldigten Naziärzte fertiggestellt

NÜRNBERG. Das Büro des neuernannten Generalstaatsanwalts der Vereinigten Staaten, Generalmajor Telford Taylor, veröffentlichte soeben die Anklageschrift gegen die im Nürnberger Gerichtsgefängnis untergebrachten Naziärzte, denen Mitte dieses Monats an der gleichen Stätte, an der Göring und seine Kumpanen abgeurteilt wurden, der Prozeß gemacht werden soll.

des erwähnten gemeinsamen Vorhabens, der Verschwörung, der Pläne und Unternehmungen, die die Begehung von Kriegsverbrechen gegen die Menschlichkeit zum Ziele und im Gefolge hatten, teilgenommen.

4. Einen Teil des erwähnten gemeinsamen Vorhabens, der Pläne und Unternehmungen, bildeten die an Insassen von Konzentrationslagern und anderen lebenden Menschen ohne deren Zustimmung vorgenommenen medizinischen Experimente, in deren Verlauf die Angeklagten die Morde, Brutalitäten, Grausamkeiten, Folterungen, Greuelthaten und andere unmenschliche Taten begangen haben, die in Punkt 2 und 3 dieser Anklageschrift ausführlich beschrieben sind.

Im Verlauf einer Pressekonferenz, in der sich der neuernannte amerikanische Hauptankläger auch mit den weiteren Prozessen gegen die Industriellen, „Graue Eminenzen“ und den verbrecherischen Naziorganisationen befaßte, erklärte Generalmajor Taylor, daß man einer großen Zahl von Deutschen den Besuch dieser Prozesse ermöglichen werde. Wie Taylor sagte, gehören zu den weiteren Angeklagten der bevorstehenden Prozesse u. a. auch die Großindustriellen Friedrich Flick und Georg

Schnitzler, der frühere Gauleiter Erich Koch sowie die Staatssekretäre Wilhelm Stuckart und Franz Schlegelberger. Zum Freispruch Fritzsche bemerkte er, daß er zwar von der Anklage der Kriegsverbrechen freigesprochen, jedoch zweifellos als ein aktiver Nazi zu bezeichnen sei.

Der frühere Leibarzt Adolf Hitler, Professor Morell, hat einen Schlaganfall erlitten und dürfte deshalb in dem bevorstehenden Prozeß als Angeklagter auscheiden.

Die ehemaligen Reichsminister Dr. Meißner, Dr. Lammers, Walter Darré und Herbert Backe sowie der frühere Generalfeldmarschall Milch sind vor einigen Tagen aus Dachau in das Gefängnis nach Nürnberg überführt worden.

Die früheren Reichsminister Schwerin von Krosigk und Wilhelm Ohnesorge sind von Dachau nach Ludwigsburg bei Stuttgart überführt worden.

Die italienischen Kriegsverbrecher

ROM. Die Zahl der italienischen Kriegsverbrecher, die unter Anklage gestellt werden, beträgt ungefähr 40. Die Liste ist jetzt von einer Untersuchungskommission geprüft worden. Unter anderem stehen unter Anklage General Roatta, der frühere Botschafter Bastiani, der Generale Magaldi und Robotto und Oberstleutnant Sorrentino.

Richtlinien Nr. 38

Das neue Bereinigungsgesetz

Es ist ein offenes Geheimnis, daß das Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus, das im Frühjahr dieses Jahres im amerikanischen besetzten Gebiet erlassen worden ist, viele Nationalsozialisten zur Emigration in eine andere Zone veranlaßt hat. Dort konnten sie sich bisher dem Zugriff der Spruchkammer entziehen. Nun haben die Richtlinien Nr. 38, die der Alliierte Kontrollrat am 12. Oktober ausgegeben hat, den idyllischen Traum des Sommers 1946 gestört. Am Bodensee und in den verträumten Dörfern der Lüneburger Heide beginnt das Kofferpacken: Der Aufenthalt dort lohnt sich nicht mehr. Die großen Pz, die dank ihrer in der „großen Zeit“ angesammelten Barreserven den heißen Sommer in einer politisch ungefährdeten Zone verbringen konnten, werden nun, den Richtlinien Nr. 38 entsprechend, wie ihre kleinen Mitschuldigen sich zu verantworten haben, einerlei, wo sie sich auch aufhalten.

Das neue Gesetz gründet sich im Aufbau und in der Tendenz auf das Schmittsche Gesetz, das in den drei Ländern der amerikanischen besetzten Zone gültig ist. In einem Punkte geht es darüber hinaus. Unbeschadet ihrer Einstufung in eine der fünf Gruppen — Hauptschuldige, Schuldige, Minderbelastete, Mittläufer und Entlastete — und unbeschadet der sich daraus ergebenden Folgerungen, können Hauptschuldige und Schuldige vor ein ordentliches Gericht gestellt werden. Sie werden dort als Kriegsverbrecher im Sinne der Anklagepunkte des Nürnberger Gerichts abgeurteilt. Als Höchststrafe ist das Todesurteil zugelassen — eine der Folgerungen des Nürnberger Urteils, das gewisse Organisationen für verbrecherisch erklärt hat.

Das neue Gesetz, dessen Durchführung den Zonenbefehlshabern vorbehalten ist, wird erneut die Diskussion um die Entnazifizierung aufwärmen lassen. Die Betroffenen — und es ist dies kein unerheblicher Teil des deutschen Volkes — stehen wieder vor der Frage, wie sich ihre zukünftige Existenz gestalten wird. Die bisherigen Erfahrungen aus der Spruchkammerpraxis in der amerikanischen Zone können keineswegs ermutigend stimmen. Es sind nicht die besartigen Entgeltsleistungen, die ein solches Urteil rechtfertigen, und fragebogenfällische Spruchkammervorsitzende mögen gewiß eine Ausnahme sein. Aber das halbe Jahr Spruchkammerstätigkeit hat doch eine sehr gefährliche Verschlebung des Gesamtkomplexes aus der politischen in die private Ebene mit sich gebracht. Die aus der wohlhabenden Sphäre des Bekanntheitskreises stammenden Gefälligkeitsstimmten des großen Pz decken oft die nüchtern-sachlichen belastenden Tatsachen mit ihrem Redeschwall zu, gegenüber denen dann die Schuld der schon oft zitierten kleinen Briefträger, die auch hier allein auf ihr mehr oder minder gutes Gewissen angewiesen sind, riesengroß erscheinen muß. Entlastungszeugen sind angesichts des noch immer wirksamen wirtschaftlichen Uebergewichts ehemaliger nazistischer Kreise billig zu haben, und niemand wird diesen sauber dahingeschriebenen und geredeten Zeugnissen nachweisen können, daß sie aus undurchsichtigen wirtschaftlichen Verflechtungen, Abhängigkeiten und Gefälligkeiten stammen. Und andererseits mehren sich die Fälle, daß private Zankereien zu einer politischen Sache gemacht werden, die vor der Spruchkammer ausgetragen werden.

Das neue Gesetz wird den Spruchkammern Gelegenheit zur Durchprüfung ihrer bisher geübten Praxis geben. Das Ergebnis kann nur sein: jede Chance dem kleinen, jede Strafe aber dem großen Pz.

Die Bereinigung vom Nationalsozialismus ist eine politische Angelegenheit ersten Ranges. Sie ist nicht bloß ein Liquidierungsakt, der den Schlußstrich unter eine böse Vergangenheit ziehen will, sondern die Voraussetzung für den Neuaufbau. Dieser Notwendigkeit gegenüber muß auch die begreifliche Nervosität der Betroffenen als das kleinere Übel erscheinen. Sie haben zwölf Jahre lang geredet, nun sollen sie zunächst schweigen.

Aber es darf sich niemand der trügerischen Illusion ergeben, die Entnazifizierung sei ein Universalhausmittel gegen den nazistischen Geist. Man könnte hundert gegen eins wetten, daß die Bombenleger von Stuttgart und Backnang Leute sind, die vom Gesetz zur Befreiung vom Nationalsozialismus nicht betroffen werden. Gustav Le Bon war es wohl, der einmal geschickt hat, wie die verzerrte Leidenschaft der französischen Revolution sich in beruhigte Entspannung gelöst hat, und wie aus insatierten Straßenkämpfern nachher brave Notare und Gemütskändler geworden sind. So werden auch, so hoffen wir wenigstens, aus den Reihen brauner Bataillone von einst wieder die schaffigen Arbeiter und Angestellten von morgen kommen. Ein geringer unruhiger Rest wird bleiben, die entwurzelten Landsknechte, die nach immerwährender Verwirrung hasten.

Wir wollen uns und unseren Kindern ein drittes Dekade ersparen und werden deshalb heilhörig und heilsüchtig darüber wachen, daß ein Neonazismus in keiner Form mehr aufwachsen kann. Den Anfängen muß gewehrt werden. Die da und dort aufflackernde Reaktion darf sich nicht täuschen und die augenblickliche politische Passivität mit Lethargie verwechseln. Albert Ansmann

Franco-Spanien — Vetorecht — Atomkraftkontrolle

Die Arbeit der UN. / Trygve

FLUSHING MEADOWS. Die Hauptversammlung der UN. hat sich in ihren ersten Sitzungen mit dem Problem Franco-Spanien, dem Vetorecht und der Atomkraftkontrolle beschäftigt auf Grund des Berichtes, den der Generalsekretär Trygve Lie über die Arbeiten der UN. von ihrer Gründung bis zum 30. Juni 1946 in der zweiten Sitzung erstattet hat. Der wichtigste Teil des Berichtes betraf Spanien, obwohl die Frage selbst nicht auf der Tagesordnung stand. Der Generalsekretär äußerte den Wunsch, die Versammlung möge ihren Mitgliedern genaue Anweisungen bezüglich der Haltung geben, die gegenüber Franco-Spanien einzunehmen sei. Es werde dadurch vermieden, daß gewisse Organe der UN. in ihrem Vorgehen gegen Spanien gehemmt werden. Der Generalsekretär würde es begrüßen, wenn in Spanien eine demokratische Regierung an die Macht kommen könnte.

Bei der Berichterstattung über die Arbeiten der Atomkraftkommission bemerkte der Generalsekretär, daß die Experten zu der Schlußfolgerung gekommen seien, der Durchführung einer wirksamen Kontrolle, der Fabrikation und der Verwendung der Atomkraft stehe kein technisches Hindernis im Wege. Es werden dann die positiven Ergebnisse der Beratungen der UN. vermerkt. Hierzu gehören die Bildung einer internationalen Kommission für Gesundheitswesen und der Plan zur Schaffung einer internationalen Flüchtlingsorganisation. Am Schluß seines Berichtes sagte Lie: „Wenn auch auf allen Gebieten viel zu tun bleibt, so ist doch das Wesentlichste, daß die UN. tatsächlich existiert,

Lies Rechenschaftsbericht

lebt und arbeitet und daß die Vertreter der 51 Nationen wieder zusammengekommen sind in der Absicht, die Probleme, die ihnen allen gemeinsam gestellt sind, in ihrer Gesamtheit auch zu lösen. Der Abschluß der Friedensverträge wird der UN. so solide Arbeitsgrundlagen geben und zahlreiche Reibungspunkte beseitigen, die sich bisher auf die Arbeiten der Versammlung nachteilig ausgewirkt haben.“

In der sich dann anschließenden Diskussion griff besonders der mexikanische Außenminister die Frage der kleinen Nationen auf, denen ein größerer Einfluß eingeräumt werden müsse. Er sprach sich auch für die Abschaffung des Vetorechtes aus, das keineswegs eine Bindung zwischen den Großmächten herstellt, sondern im Gegenteil geeignet sein könne, sie unwiderruflich zu trennen.

Der belgische Delegierte, van Langenhove, übte eine scharfe Kritik an den bisherigen Ergebnissen und beschäftigte sich besonders mit dem Mißbrauch des Vetorechtes in der Sicherheitsrat. Der Sprecher kündigte an, daß Belgien bei der UN. Klage gegen Franco wegen seiner Unterstützung Degrelles beantragt hat und schlägt vor, daß der Sicherheitsrat die spanische Frage prüfen solle.

Auch der brasilianische Delegierte übte Kritik am Mißbrauch des Vetorechtes, erkannte jedoch die positiven Resultate an, die im Wirtschafts- und Sozialrat erzielt worden seien.

Dann sprachen noch die Vertreter von Haiti und Peru, die gleichfalls bezüglich des Vetorechtes für eine Revision der Charta der Vereinten Nationen eintraten.

Der norwegische Delegierte, Außenminister Lange, äußerte, daß die demokratischen Kräfte Spaniens unterstützt werden müßten.

Der Vertreter Englands, Staatsminister Noel Baker, forderte für die Arbeiten der Vollversammlung einen neuen und besseren Geist, sprach sich jedoch gegen eine Aenderung der Charta der Vereinten Nationen aus, in der die Abschaffung des Vetorechtes der vier Großmächte gefordert werde. Zur Frage der Atomkontrolle sagte Baker, es gäbe zwei Möglichkeiten: Das völlige Verbot der Herstellung von Atommaterial, das jedoch einen Verzicht auf große wirtschaftliche Vorteile bedeuten würde, oder die Einsetzung einer wirksamen internationalen Kontrolle. Dann forderte Baker noch den Weltfriedensrat auf, Pläne für eine sofortige internationale Rüstungskontrolle auszuarbeiten.

Bemerkenswert ist, daß der russische Vertreter, der stellvertretende Außenminister Wischinsky, seinen Antrag, der sich gegen die Beratung des Vetorechtes ausgesprochen hatte, zurückzog.

Die Bedeutung der deutschen Industrie

LONDON. Der englische Außenminister Bevin ist nach Amerika zur Teilnahme an der Vollversammlung der UN. abgereist. Vor seiner Abreise erklärte er, es sei noch eine erhebliche Geduld nötig, um die notwendige Verständigung zwischen den Alliierten zu erreichen.

In einer Wahrede, die Bevin in diesen Tagen in Südengland gehalten hat, erklärte er u. a.: „Das große Arsenal der deutschen Industrie darf nie mehr wieder in die Hände der Leute geraten, die es bisher beherrscht haben. Die deutsche Industrie könne jedoch von ungeheurem Wert für die Hebung des Lebensstandards in Europa sein. Bevin erklärte noch: „Ich glaube an eine Verstaatlichung der Produktionsgüter, gleichzeitig aber an die Aufrechterhaltung der menschlichen Freiheiten. Ich glaube an die Redefreiheit, an die Pressefreiheit, an das Recht, freie Wahlen abzuhalten und an das Recht eines Volkes, eine Regierung abzusetzen, mit der es nicht zufrieden ist.“

Attlee über Englands „sozialistische Politik“

Der britische Gewerkschaftskongreß fordert Bruch mit Spanien

BRIGHTON. Auf dem zurzeit hier tagenden englischen Gewerkschaftskongreß hat in der vorigen Woche auch der englische Ministerpräsident Attlee gesprochen. Es war zum ersten Male, daß Attlee einer Sitzung des Gewerkschaftskongresses beiwohnte. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand die 40-Stundenwoche, deren Einführung von den englischen Arbeitern gefordert wird. Attlee würdigte die Leistungen der Arbeiter, denen es zu verdanken sei, daß die Umstellung der englischen Industrie von der Kriegs- auf die Friedenswirtschaft schon solche bemerkenswerten Fortschritte gemacht habe, doch zeigt er andererseits auch die Schwierigkeiten auf, die der Einführung der 40-Stundenwoche hinderlich seien. In bezug auf die politische Haltung der Arbeiterregierung erklärte Attlee, daß die abgegebenen Versprechungen auch gehalten worden seien. Die Regierung werde ihre sozialistische Politik fortsetzen und auch in Zukunft werde der Staat mit der Arbeiterbewegung zusammenwirken.

ihren dringenden Wunsch, alle wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen zu Franco abzubrechen, nachdrücklich hinzulenken.“

Auch die Haltung der griechischen Regierung gegenüber den griechischen Gewerkschaften ist auf dem Kongreß kritisiert worden. In einem Zusatzbericht wird die Notwendigkeit der Revision der griechischen Gewerkschaftsgesetzgebung hervorgehoben. Der englische Außenminister Bevin wird zu seiner Griechenlandpolitik das volle Vertrauen des Kongresses ausgesprochen, andererseits ihm jedoch der Vorschlag gemacht, er möge dem griechischen Volk mit Rat und Tat bei der Lösung von gesetzgeberischen und verfassungsmäßigen Schwierigkeiten beistehen. Durch die Bedrückung der Gewerkschaften werde die griechische Regierung in Verruf gebracht.

Der Generalsekretär des Weltgewerkschaftsbundes, Louis Saillant, bemerkte, daß es in Griechenland keine Gewerkschaftsfreiheit gebe. Wenn es dem Weltgewerkschaftsbund nicht gelinge, diese Freiheit wieder herzustellen, so werden sich die griechischen Gewerkschaften an die UN. wenden. Bezüglich Spaniens betonte Saillant, es sei Sache der in New York tagenden UN., Franco zum Rücktritt zu zwingen.

Noch keine Einladung LONDON. Der Sekretär der britischen Arbeiterpartei für internationale Angelegenheiten, Healy, teilte mit, daß an den Vorsitzenden der SPD, Dr. Kurt Schumacher, und an den Berliner Vorsitzenden, Franz Neumann, keine Einladungen zu der bevorstehenden Internationalen Sozialistenkonferenz ergangen seien. Eine Teilnahme komme nur dann in Frage, wenn der Kongreß in seiner Eröffnungssitzung selbst beschließe, die deutschen Sozialisten nach London einzuladen. Auf einer Versammlung der Arbeiterparteien in London sei die Einladung nur gewünscht worden.

In dem gesetzgeberischen Programm, das demnächst der König bekanntgeben werde, würden die sozialistischen Grundsätze zum Ausdruck kommen. In diesem Programm sollen zusammenhängende Pläne für die Anpassung der englischen Wirtschaft an die neuen sozialen Verhältnisse und an die Bedürfnisse einer modernen Welt dargelegt werden.

Die Erklärungen Attlees sind vom Kongreß mit großem Interesse aufgenommen worden.

Aus den Verhandlungen des Kongresses ist hervorzuhoben, daß ein Antrag, die Beziehungen mit Franco-Spanien abzubrechen, mit 4534 000 Stimmen gegen 1391 000 Stimmen angenommen wurde. Er hat folgenden Wortlaut: „Der Kongreß begrüßt mit Genugtuung die Beschlüsse, die der Weltgewerkschaftsbund hinsichtlich Spaniens gefaßt hat und beauftragt den Generalrat der Trade-Union damit, die Aufmerksamkeit unserer Regierung auf die Beunruhigung innerhalb der englischen Gewerkschaftsbewegung und auf

den dringenden Wunsch, alle wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen zu Franco abzubrechen, nachdrücklich hinzulenken.“

Das neue Gesetz gründet sich im Aufbau und in der Tendenz auf das Schmittsche Gesetz, das in den drei Ländern der amerikanischen besetzten Zone gültig ist. In einem Punkte geht es darüber hinaus. Unbeschadet ihrer Einstufung in eine der fünf Gruppen — Hauptschuldige, Schuldige, Minderbelastete, Mittläufer und Entlastete — und unbeschadet der sich daraus ergebenden Folgerungen, können Hauptschuldige und Schuldige vor ein ordentliches Gericht gestellt werden. Sie werden dort als Kriegsverbrecher im Sinne der Anklagepunkte des Nürnberger Gerichts abgeurteilt. Als Höchststrafe ist das Todesurteil zugelassen — eine der Folgerungen des Nürnberger Urteils, das gewisse Organisationen für verbrecherisch erklärt hat.

Das neue Gesetz, dessen Durchführung den Zonenbefehlshabern vorbehalten ist, wird erneut die Diskussion um die Entnazifizierung aufwärmen lassen. Die Betroffenen — und es ist dies kein unerheblicher Teil des deutschen Volkes — stehen wieder vor der Frage, wie sich ihre zukünftige Existenz gestalten wird. Die bisherigen Erfahrungen aus der Spruchkammerpraxis in der amerikanischen Zone können keineswegs ermutigend stimmen. Es sind nicht die besartigen Entgeltsleistungen, die ein solches Urteil rechtfertigen, und fragebogenfällische Spruchkammervorsitzende mögen gewiß eine Ausnahme sein. Aber das halbe Jahr Spruchkammerstätigkeit hat doch eine sehr gefährliche Verschlebung des Gesamtkomplexes aus der politischen in die private Ebene mit sich gebracht. Die aus der wohlhabenden Sphäre des Bekanntheitskreises stammenden Gefälligkeitsstimmten des großen Pz decken oft die nüchtern-sachlichen belastenden Tatsachen mit ihrem Redeschwall zu, gegenüber denen dann die Schuld der schon oft zitierten kleinen Briefträger, die auch hier allein auf ihr mehr oder minder gutes Gewissen angewiesen sind, riesengroß erscheinen muß. Entlastungszeugen sind angesichts des noch immer wirksamen wirtschaftlichen Uebergewichts ehemaliger nazistischer Kreise billig zu haben, und niemand wird diesen sauber dahingeschriebenen und geredeten Zeugnissen nachweisen können, daß sie aus undurchsichtigen wirtschaftlichen Verflechtungen, Abhängigkeiten und Gefälligkeiten stammen. Und andererseits mehren sich die Fälle, daß private Zankereien zu einer politischen Sache gemacht werden, die vor der Spruchkammer ausgetragen werden.

Die Weltgesundheitsorganisation

NEW YORK. Der UNRRA-Direktor, Fiorello La Guardia, traf mit dem Sekretär der von der Weltgesundheitsorganisation eingesetzten Uebergangskommission, Dr. H. Chisold ein Uebereinkommen, wonach die neue Organisation einen Teil der UNRRA-Aufgaben übernehmen wird.

Zweck dieses Uebereinkommens soll es sein, die Ausbildung eines qualifizierten Personals zu ermöglichen und die Weiterentwicklung eines allumfassenden Gesundheitsdienstes herbeizuführen, wobei besonders an Hilfe für Aethiopien und die Notstandsgebiete Chinas gedacht ist.

Die internationale Handelskonferenz

LONDON. In zahlreichen Privatsitzungen der fünf Hauptkommissionen der Internationalen Konferenz für Handel und Arbeitsbeschaffung sind lebhaft Diskussionen über die amerikanischen Vorschläge geführt worden.

Die Lage in China

NANKING. Zwischen den Regierungsvertretern, den kommunistischen Delegierten und den amerikanischen Vermittlern sind die Verhandlungen zum Abschluß der Kämpfe eifrig fortgesetzt worden.

Kleine Weltchronik

- Zwischen Frankreich und Österreich ist ein Wirtschaftsabkommen abgeschlossen worden, das im November in Kraft tritt.
Der französische Ministerpräsident Bidault sagte in einer Wahlrede, Frankreich sei auf allen Gebieten trotz aller Schwierigkeiten im Aufstieg.

Stellungnahme der Presse gegen Fritzsche

Tagung des Deutschen Presseverbandes in unserer Zone / Aufgaben der Schriftleiter- und Journalistenorganisation / Zusammenarbeit mit den Zeitungsverlegern

In Neustadt an der Haardt hat am 26 und 27. Oktober d. J. die erste Hauptversammlung des in Baden-Baden gegründeten Verbandes der deutschen Presse stattgefunden.

Eine Botschaft des Vereins Deutscher Zeitungsverleger brachte den Willen zu einer engen Zusammenarbeit der beiden Presseorganisationen zum Ausdruck.

Neben der Zeitung „Die Rheinpfalz“ mit ihrem Verleger Schaub und Chefredakteur Dr. Johann an der Spitze hatten sich um die Durchführung der Tagung, insbesondere im

geselligen Teil, der Südwestfunk mit seinem Studio Kaiserslautern Verdienste erworben, so bei der Durchführung eines „Pfälzer Heimatabends“ am 26. Oktober.

Als Ministerialdirektor im ehemaligen Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat Fritzsche während mehrerer Kriegsjahre die täglichen Pressekonferenzen geleitet.

Fritzsche hat bei dieser Vergiftung der öffentlichen Meinung in vollem Bewußtsein seiner hetzerischen Verlogenheit gehandelt.

Wir fordern, daß Fritzsche als einer der Hauptverbrecher vor ein deutsches Gericht gestellt wird, und wir verlangen, daß in diesem Verfahren deutsche Journalisten als Sachverständige zu Wort kommen.

Die holländischen Gebietsforderungen

DEN HAAG. Die Vorschläge der holländischen Regierung über gewisse Gebietsabtretungen Deutschlands an Holland sind eingehend in zwei Geheimsitzen besprochen worden.

Obwohl zahlreiche Abgeordnete das Recht Hollands auf eine territoriale Wiedergutmachung durch Deutschland anerkennen, stehen sie jedoch auf dem Standpunkt, daß dieses Recht nur sparsam angewendet werden sollte.

Ein anderer, ziemlich beträchtlicher Teil der Abgeordneten hat sich überhaupt gegen jede Annexion ausgesprochen und sieht eine bessere Möglichkeit für die Wiedergutmachung von Kriegsschäden in der Erwerbung von Nutzungsrechten in deutschen Bergwerken und Industrien.

Nach Rußland

Die Rheina meldet aus Berlin, daß in der Nacht von Montag auf Dienstag (also 24 Stunden nach der Wahl) mehrere hundert deutsche Ingenieure und Facharbeiter größer, in der Sowjetzone gelegener Industriewerke nach Rußland dienstverpflichtet worden sind.

mit einem Teil der Dienstverpflichteten schon früher Verträge abgeschlossen worden sind.

Die SPD. hat gegen diese Maßnahmen protestiert.

Die Zellwerke in Jena haben dem Marschall Sokolowski die Bitte unterbreitet, sich bei Generalissimus Stalin dafür einzusetzen, daß die Demontage der Werke nach Rußland unterbleibe.

Die SED. zum Berliner Wahlerfolg

BERLIN. Auf einer Kundgebung der SED. im Berliner „Palast“ sprachen Max Fechner und Hermann Matern zum Wahlerfolg der SPD. Fechner bemerkte hierbei, daß der Erfolg der Sozialdemokratie in erster Linie auf den „Appell an die nationalistischen Instinkte“ zurückzuführen sei.

Dr. Kurt Schumacher, der Vorsitzende der SPD. in der britischen Besatzungszone, drückte in einem Telegramm an den Vorsitzenden der CDU, Dr. Adenauer, die Bereitschaft seiner Partei aus, mit allen demokratischen Aufbaukräften zusammenarbeiten zu wollen.

Eine Helgoländersiedlung

HAMBURG. Gegenwärtig sind Bestrebungen im Gange, die im Jahr 1945 von der Insel Helgoland evakuierten 4000 Menschen in einem geschlossenen Siedlungsgebiet unterzubringen.

Unteroffizier Himmelstoß

„Militarist ist... jeder ohne Rücksicht auf seinen Rang, der als Angehöriger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, der Organisation Todt oder der Transportgruppe Speer seine amtliche Befehlsgewalt zur Erlangung persönlicher Vorteile mißbraucht oder dazu, Untergebene in brutaler Weise zu mißhandeln.“

Sie haben sich seit 1945 durch die Lücken der bisherigen Entnazifizierungsgeetze durchgeschlüpft, mit der weißen Weste des Nichtparteiigen geschmückt.

Denk ihr noch daran, wie ihr vor der Kampagne gestanden seid, vor dem „Mistzeug“, gegenüber dem ihr euch gelegentlich durch einen „Tritt in den Arsch“ durchgesetzt habt.

Wir wissen, daß auch viele unter euch waren, auf die sich das Wort jenes Majors bezog, der nur stramme Unterführer brauchen konnte: „Welches Rindvieh hat Sie zum Feldwebel gemacht?“

Verfassungsentwurf angenommen

STUTTGART. Der Verfassungsentwurf für Württemberg-Baden ist von der verfassunggebenden Landesversammlung mit 88 gegen eine Stimme angenommen.

Um die Verstaatlichung

WIESBADEN. Der Artikel 41 über die Verstaatlichung wird Otto Witte nach Ueberprüfung in Washington der Landesversammlung zur erneuten Beratung vorgelegt werden.

Die amerikanische Militärregierung steht auf dem Standpunkt, erklärte Präsident Witte, daß das Wort „werden“ in dieser Fassung in „sollen“ oder „können“ abzuändern sei.

Der Hauptausschuß der verfassungsberatenden Landesversammlung Großhessens hat an seinen Präsidenten das Ersuchen gerichtet, mit den Präsidenten der Parlamente in Württemberg-Baden und Bayern in Verbindung zu treten.

Lizenz entzogen

Aus internen Gründen, die weder die persönliche noch die politische Integrität des Lizenzträgers Wilhelm Karl Gerst betreffen und völlig unabhängig von dem gegen ihn schwebenden Spruchkammerverfahren sind, hat das Amt für Informationskontrolle bei der Militärregierung W. K. Gerst die Lizenz entzogen.

Herausgeber und Schriftleiter: Willmann Hebeseder, Dr. Ernst Müller, Rosemarie Schirrenhöfen, Alfred Schwinger und Werner Seitzberg (Dauersitz abwechselnd)

Die alte Trompete in Es

Eine Dorfgeschichte von Ludwig Steub

6] Jesus! Jesus! Da fangen die Zähnen wieder zu schiefen an, und die Burgel fällt mir wieder um den Hals, und ich hätte fast auch mitgeweint, wenn nicht auf einmal der Bruder von Lindenberg dahergekommen wäre.

am andern Tag in aller Früh bin ich hinauf zum Hof. Der Bruder und die Burgel sind mir auch entgegengegangen und haben die größte Freude gehabt, aber die Burgel auch verweinte Augen. Nachher sind wir in die Kirche nach Erlbach und da habe ich die Grabtafel wieder gesehen, die noch ganz schön ist wie neu.

Schlimmeres kommen vom Landgericht als du meinst. Und neulich bin ich auch darinnen gewesen wegen der Vormundschaft über die Schwester. Da sind sie wieder so grob gewesen, bis ich noch größer geworden bin, denn ins Gesicht spielen lasse ich mir nicht vom Assessor.

dem Faß und sauft und raucht und wenn du einen an den unrechten Ort stichst, so kommt auf dein Leben lang ins Zuchthaus. — „Recht hat“, sag ich, „aber das wird schon so sein müssen.“

Die Fehler der Weimarer Republik

Forderungen an den staatspolitischen Unterricht

Auf der kürzlich in Tübingen auf Anregung des Staatssekretärs veranstalteten Fortbildungstagung für die Geschichtslehrer der höheren Lehranstalten Südwürttembergs entwickelte erstmals der Landeskommissar für das Flüchtlingswesen, Dr. Eschenburg, ein Programm für die staatspolitische Erziehung zur neuen deutschen Demokratie, dem wir die folgenden Gesichtspunkte entnehmen:

Alle Versuche, den Katastrophenweg der deutschen Geschichte aus dem Charakter der Deutschen zu erklären, gehen an der historischen Tatsache vorbei, daß Deutschland keinen Revolutionsmythos ausgebildet, keine politisch-revolutionäre Pubertätskrise durchgemacht hat und wir Deutschen im Unterschied zu den westlichen Demokratien das „Volk ohne Revolution“ aus Schicksal, nicht aus Charakter, geblieben sind. Wenn die französische Revolution von 1789 und 1830 die deutschen Staaten nicht erschütterte, die 48er Revolution schon in der Entstehung zerbrach, Bismarcks Verfassungsbruch keine Revolution auslöste, und schließlich die Revolution von 1918 in ihren Anfängen stecken blieb, verbürgerlichte und mit der Weimarer Republik 1933 sang- und klanglos im Nationalsozialismus unterging, so waren es geschichtliche Kräfte, die den Deutschen die echte Revolution verweigerten und die Wandlung zum republikanisch-demokratischen Staatsdenken vorenthielten. Aus den Versäumnissen und Fehlern der Weimarer Systeme lassen sich nun aber wichtige Schlüsse für den Aufbau der deutschen Demokratie ziehen.

Der Mangel einer planmäßigen staatspolitischen Erziehung an den Hoch-, den höheren und den Volksschulen trug mehr zum Schiefbruch der Weimarer Republik bei als der Versäulter Vertrag, Gebunden an den bürgerlichen Konventionalismus monarchistischer Prägung, verwurzelt in der preußisch-militaristischen Tradition, belastet mit der soziologischen Hypothek des Kaiserreichs, einer Studentenschaft, die in Staatsopposition sich befand, einer Lehrerschaft, die uninteressiert, widerwillig, ironisch oder gar feindlich der demokratischen Verfassung gegenüberstand, war die Weimarer Republik, selbst ohne allen Elan, persönlich und gesinnungsmäßig, sachlich und programmatisch ohne Fundament.

Will das neue demokratische Deutschland nicht das Schicksal des Weimarer republikanischen Deutschlands erleben, so müssen seine dem Volke Verantwortlichen vor allem dafür Sorge tragen, daß aus der klaren Erkenntnis der durch den verlorenen Krieg und die bedingungslose Kapitulation geschaffenen Notlage schon von der Schule her durch systematische staatspolitische Erziehung die Aufklärung über Wesen und Ziel der deutschen Demokratie in alle Kreise unseres Volkes getragen werden.

Der Staatsbürger muß nicht nur seine Pflichten, sondern auch seine Rechte kennen. Er muß davon überzeugt werden, daß das Hitler-Deutschland 1939 einen Angriffskrieg geführt hat und deshalb rechtmäßig und moralisch mit der Verantwortung für die Welt-

schäden belastet ist. Er muß auch über die Spielregeln der Demokratie, über Apparatur der Wahlen, Aufbau der Behörden, des Steuer- und Gerichtswesens, den Sinn des Kompromisses, über Souveränität, Feudalismus, Föderalismus, Partikularismus, aber auch über Sozialisierung, Bodenreform, Marxismus, Planwirtschaft, Bedarfsdeckungswirtschaft, Sicherheitsrat und UNRRA, über Zweck und Ziel des Nürnberger Prozesses, Schuldfrage u. a. sachlich, d. h. nicht parteipolitisch unterrichtet werden. Die heranwachsende Jugend muß ein historisch sauberes, nicht zeitgebundenes, Luther-, Friedrich II- und Bismarckbild, und auch Anleitung zur kritischen Zeitungslektüre erhalten. Kein Lehrer kann die staatspolitische Erziehung wirksam gestalten, dessen Unterricht nicht von innerer Begeisterung und demokratischer Überzeugungskraft erfüllt ist. Der Abbau der Uebermacht des Staates und

der Bevormundung durch die Bürokratie ebnet den Weg zur Entfaltung der Freiheit der Persönlichkeit, zur Ersetzung der Autoritätsgebiltheit durch das natürliche staatsbürgerliche Freiheitsgefühl.

Um seiner Existenz willen muß das junge demokratische Staatswesen darauf bedacht sein, urteilsfähige, das politische System der Demokratie sachlich beherrschende Menschen heranzubilden. Diese lebensvolle politische Erziehung sichert dem deutschen demokratischen Gemeinschaftswesen die Zukunft. Sie entspricht auch der alliierten Forderung der äußeren und inneren Befriedigung.

Möge es der deutschen Erzieherchaft weder an gutem Willen noch an Kraft der Überzeugung und politischer Sachkenntnis, noch an geistiger, von keinem Parteidogma eingeengter Gelöstheit fehlen, die Gefahren der „überhaselten Demokratie“ rechtzeitig abzuwehren: Die deutsche Schule ist dazu an erster Stelle berufen, ihr Versagen in der Weimarer Republik hat deren schmachliches, folgenschweres Ende mit verursacht.

Nachrichten aus aller Welt

Französische Zone

FREIBURG. Der Vorsitzende der Kommunistischen Partei, Land Baden, Erwin Eckert, hat sein Amt als Staatsrat für besondere Aufgaben niedergelegt. Nach einer Mitteilung der KP ist der von Eckert vorbereitete Gesetzentwurf zur politischen Säuberung von der Militärregierung abgelehnt worden.

Amerikanische Zone

STUTTGART. Das Flüchtlingsgesetz wird am 3. November der Landtagssitzung für die Schlußfassung vorgelegt werden. Nach diesem Gesetz werden die Flüchtlinge den Einheimischen gleichgestellt und in Wohnsitzfragen gelten sie als bevorrückter Kreis.

MÜNCHEN. Nach längerer Beobachtung ist es der Kriminalpolizei gelungen, eine Markenfabrikzentrale ausfindig zu machen und eine Anzahl Verhaftungen vorzunehmen. Der Haupttäter ist ein Scheinrentner, der das Wissen seines Arbeitgebers Lebensmittelfabrik für Fett und Zucker gedrückt hatte.

MÜNCHEN. Das Bayerische Staatsministerium hat angeordnet, daß in den Volksschulen Versuche von der fünften Klasse an englischer Sprachunterricht erteilt wird.

MÜNCHEN. Der amerikanische Zivilangestellte Rudolf Heiden aus München, der sich als amerikanischer Untersuchungsbeamter ausgegeben, verschiedene Honorare vorgenommen und Gegenstände beschlagnahmt hatte, ist zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

MÜNCHEN. Der bekannte Volkswirtschaftler Weiß-Ferd hat als Mitarbeiter von der Spruchkammer 2000 Mark Geldstrafe erhalten. Er war seit 1940 Mitglied der NSDAP.

DACHAU. 46 Urteile gegen Warptoten des Konzentrationslagers Dachau sind in der letzten Zeit ergangen. Es wurden Strafen von sechs Monaten bis zu fünf Jahren ausgesprochen.

NÜRNBERG. Weil er einen Juden 1935 von einem Balkon herabgeworfen hatte, ist der 40 Jahre alte Eduard Beyerlein drei Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen worden. Auch sein Bruder, der 12 Jahre im Konzentrationslager verbracht hat, konnte ihn nicht verlassen.

SCHWEINFURT. Der Bauer Karl Markert in Pfersdorf, der sich geweigert hatte, eine Flüchtlingsfamilie aufzunehmen, und sogar den Flüchtlingskommissar bei seinem Eingreifen gedreht hatte, ist zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

REGENSBURG. Wegen schlechter Ablieferung und Verfeinerung von Brotgetreide ist auf Veranlassung des Ernährungsausschusses das gesamte Getreide der Gemeinde Bernsdorf im Bayerischen Wald nach Abzug des Saatgutes und des eigenen Bedarfs beschlagnahmt. (Hoffentlich dient diese scharfe Maßnahme allen stimmungsbefördernden zur Warnung.)

BAYREUTH. Der Besitzer der Hensel-Eisenwerke, Dipl.-Ing. Burkhardt, im Krieg Beauftragter des Hauptpatronates für Munition, ist von der Spruchkammer als Belasteter und Nutznießer auf 4 Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen worden. Die Eisenwerke Hensel, die jetzt Herde produzieren, werden zur Wiedergutmachung eingezogen.

KARLSRUHE. Die Spruchkammer hat den Verwaltungsassistenten Walter Schmitt als Hauptbeschädigten 3 Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen und sein Vermögen beschlagnahmt.

FRANKFURT a. M. Zehn Zentner Bohnenkaffee, 170 000 Zigaretten, 30 000 Zigarren, 130 Tafeln Schokolade, 50 Flaschen Spirituosen sowie Kleider- und Schmuckgegenstände im Gesamtwert von zehn Millionen Mark hat die Frankfurter Polizei in den letzten zwei Monaten auf dem Schwarzen Markt beschlagnahmt.

HEIDELBERG. Der Bürgermeister von Dossenheim, Heinrich Bahler, ist vom Amt beurlaubt worden, weil er einer SS-Einheit angehört hat.

HEIDELBERG. Wegen Plünderung und Zerstörung jüdischen Eigentums sowie Landfriedensbruchs ist ein Elektromechaniker, der seit 1933 Mitglied der NSDAP gewesen ist, zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Englische Zone

LIMBURG. In der nächsten Zeit beginnt vor der Strafammer Frankfurt der Prozeß gegen 20 Angestellte der früheren Heilanstalt Badmer, in der systematisch tausende von deutschen Geisteskranken vergast worden sind.

FLENSBURG. Im Prozeß gegen ehemalige SS-Wachleute und Kapos des Konzentrationslagers Stutthof bei Danzig sind die Angeklagten Otto Wippermann, Herbert Holz und Herbert Walbrecht zum Tode verurteilt worden. Ein weiterer Angeklagter hat zwei Jahre Gefängnis erhalten, sieben sind freigesprochen worden. Es handelt sich um die Anklage wegen der Ermordung jüdischer Frauen, die von Käthen ins Wasser geworfen wurden.

Berlin

BERLIN. Von der LDF ist in der Königsallee, an der Stelle, wo Walter Rathenau am 24. Juli 1922 ermordet wurde, ein Gedenkstein errichtet und jetzt feierlich eingeweiht worden.

BERLIN. Der Rehabilitierungsantrag des früheren Direktors des Kaiser Rundfunkorchesters, Dr. Wilhelm Buschhöfer, ist von der Entnazifizierungskommission für Kunstschaffende beim Magistrat der Stadt Berlin abgelehnt worden.

BERLIN. Ein amerikanischer Zivilist, der zwei Amerikanerinnen am letzten Wahlsonntag in einem Jeep durch die Sowjetzone fuhr, von einem russischen Militärpolizisten angehalten worden war und dennoch mit dem Auto fortzufahren versuchte, ist von dem Militärpolizisten durch einen Schuß in den Rücken getötet worden.

Ausland

LONDON. Dem Artillerie-Regiment, das in Italien den Degen Mussolini erbeutet hatte und der dem Stadtrat von Edinburgh als Andenken übergeben werden sollte, erklärte die Stadtverwaltung: Wir wollen den Degen Mussolini nicht, wir denken gar nicht daran, Mussolini die Ehre zu erweisen, über seinen Degen zu wachen.

PARIS. Der erste internationale Kongreß, der von nationalen französischen Juristenverband veranstaltet wird, ist hier eröffnet worden. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Thema der Sühne für die gegen die Menschlichkeit begangenen Nazi-verbrechen und mit dem Schutz der demokratischen Freiheiten.

PARIS. Alle Atlantikküsten sind jetzt frei von Minen. Mehr als 16 000 Minen sind entlang der Kanalküste zerstört und rund 400 000 Minen markiert worden.

ROM. Auf Sizilien kämpfen Regierungstruppen gegen einheimische Banditen.

WIEN. Wegen Kohlemangels ist der Eisenbahnverkehr in Osterreich auf einige Tage unterbrochen.

PRAG. Eine Gesellschaft zur Fliege internationaler Beziehungen ist hier gegründet worden.

WARSAU. Die polnische Regierung hat für den Wiederaufbau Breslaus eine Milliarde Zloty zur Verfügung gestellt.

KOPENHAGEN. Etwa 20 000 Tonnen deutscher Munition, die in der Nähe der Halbinsel Jütland im Meer versenkt worden war, explodierte und hat in der zweitgrößten dänischen Stadt Aarhus schweren Schaden angerichtet. Die Explosion ist durch eine magnetische Mine, die mit der Munition in Berührung gekommen war, verursacht worden.

NEW YORK. Der seit längerer Zeit durchgeführte Seemannstreik konnte jetzt beendet werden.

Zum Nachdenken

Aus den Briefen zur Förderung der Humanität

Abscheu gegen den Krieg. Der Krieg, wo er nicht erzwungene Selbsterrettung, sondern ein toller Angriff auf eine ruhige benachbarte Nation ist, ist ein unmenschliches, aber als tierisches Beginnen, indem er nicht nur der Nation, die er angreift, unschuldigerweise mit Mord und Verwüstung droht, sondern auch die Nation, die ihn führt, ebenso unverdient als schrecklich hinhopfert...

Alle edlen Menschen sollten diese Gesinnung mit warmem Menschengefühl ausbreiten, Väter und Mütter ihre Erfahrungen darüber den Kindern einflößen, damit das fürchterliche Wort Krieg, das man so leicht ausspricht, den Menschen nicht nur verhaßt werde, sondern daß man es mit gleichem Schauer als Versteizung, Pest, Hungertod, den Schwarzen Tod zu nennen oder zu schreiben kaum wage.

Immer mehr muß sich die Gesinnung verbreiten, daß der lüderliche Heldengeist nicht nur ein Würgeengel der Menschheit sei, sondern auch in seinen Talenten lange nicht die Achtung und den Ruhm verdiene, die man ihm aus Tradition von Griechen, Römern und Barbaren her zollt...

Abseits der Politik

Die „trauernden Hinterbliebenen“

Der Kapitän des Hamburger Elbdamfers dürfte recht respektvoll auf den umfangreichen Sarg geblickt haben, den ihm drei Männer anvertraut mit dem Worten: „Bitte gehen Sie recht vorsichtig mit dem kostbaren Stück um.“ Wahrscheinlich glaubte der brave Seemann, die letzten Reste eines indischen Nabobs aus Bord zu führen. Als der Dampfer am Hamburger Hafen anlegte, standen zwei schlicht in Schwarz gekleidete Herren am Kai, um Sarg und Inhalt in Empfang zu nehmen. Doch auch die Polizei, die alles gut aus dem „Jenseits“ vor dem Weitertransport unter die Lupe nimmt, gehörte ebenfalls zu den Wartenden. Nachdem sie alles durchsucht hatte, blieb noch der Sarg, und auch da war man „peinlich“ genug, ihr sich öffnen zu lassen. Wie seksten sich da die Augen der „Trauerleute“ und wie röhnten die Pupillen der Wachmänner, als man den Deckel „lopfte“. Bis an den Rand gefüllt schimmerten hier die satzigen Schwärze, die die „Hinterbliebenen“, zwei Hamburger Schwarzländer, für 15 bis 15 Mark das Pfund an die pfaffenlungstrigen Hamburger „abgeben“ wollten.

Hypnose wirkte nicht

Ein nicht alltäglicher Verfall ereignete sich kürzlich vor einem der Bodenseer Volkgerichte, wo die Verhandlung gegen einen Arzt stattfand, der sich wegen zahlreicher während der Nachbarschaft begangener Missetaten zu verantworten hatte. Der Vorsitzende des Gerichtshofes begann während der Einvernahme des Angeklagten plötzlich eine seltsame Beklemmung zu spüren. Er merkte, daß der Angeklagte ihn hypnotisieren wollte. Von diesem Augenblick an suchte der Richter den Blick des Angeklagten auszuweichen. Er hätte die Verhandlung unterbrechen können, tat es aber nicht, und führte sie so zu Ende, daß er stets dem Blick des Angeklagten auswich. So endete der Hypnoseversuch am Richter mit einem Urteil, das auf drei Jahre Zuchthaus lautete.

Frühere Filmstatisten

In einem Buch über alle möglichen und unmöglichen Begebenheiten erzählt der amerikanische Autor Leo Guild, daß Sam Goldwyn einmal Benito Mussolini ein Honorar von zwei Dollar pro Tag bezahlt hatte, als der spätere Diktator als Statist zu Filmaufnahmen in Rom (im Film „Die ewige Stadt“) mitwirkte. Leo Trotsky verdient drei Dollar als er 1913 im „Raspoutine“-Film in New Jersey spielte.

Neue Urmenschenfunde

Neue Funde fossiler Überreste einer vorgeschichtlichen Riesenmenschenrasse, etwa zweihunderttausend Jahre älter als alle bisher bekanntgewordenen Entdeckungen ähnlicher Art, sind dem holländischen Paläontologen Dr. C. H. R. von Königswald zu danken, der nach mehrjährigen Aufenthalt im Fernen Osten in New York eingetroffen ist.

Die Reste dieser Riesenmenschen — deren zwei auf der Insel Java und einer in der Provinz Kwangsi in China entdeckt wurden — sind an die 500 000 Jahre alt. Die Riesen hatten gewaltige Kiefer und ein ebensolches Gehirn, aber nur eine kleine Hirnhöhle.

Schwarzhandel mit — Bibeln

Nach amerikanischen Mitteilungen sind während des Krieges insgesamt 14,5 Millionen Bibeln in 40 Sprachen gedruckt worden. 3 Millionen Bibeln in 25 Sprachen sind davon für die befreiten Länder und in Gefangenenlager geliefert worden. In den südafrikanischen Städten besteht eine starke Nachfrage nach der Bibel und es blüht dort sogar ein Schwarzhandel. Die Bibeln werden mit dem fünffachen Preis bezahlt.

Die beratende Versammlung

Im Gegensatz zu den Gemeinderäten und Kreisversammlungen wird die beratende Landesversammlung für Südwürttemberg-Hohenzollern nicht unmittelbar vom Volk, sondern von den Mitgliedern sämtlicher Kreisversammlungen und der Gemeinderäte der Gemeinden mit mehr als 7000 Einwohnern gewählt. Als Wähler kommen in Württemberg und Hohenzollern 374 Mitglieder von Kreisversammlungen und 264 Mitglieder von Gemeinderäten in Betracht, wobei die Kreisversammlungen einerseits und die Gemeinderäte andererseits je einen besonderen Wahlkörper bilden. Zu wählen sind insgesamt 65 Mitglieder und zwar 38 Vertreter aus den Kreisversammlungen, zirka 27 Vertreter aus den Gemeinderäten der Gemeinden mit mehr als 7000 Einwohnern, die Wahl erfolgt aus der Mitte der Wahlberechtigten.

Die beratende Versammlung tritt am 22. November zusammen.

Stadt und Land

Als ich 12 Jahre alt war — kurz vor dem ersten Weltkrieg — hatten wir in Württemberg genug zu essen. Mein Vater war Staatsbeamter und darum rechnete er mit dem Pfennig. Wir Stadtkinder bekamen zwar nicht so viel Butter aufs Brot gestrichen und so viel Wurst zum Abendessen wie die Kinder eines Bauern, wurden aber trotzdem satt und hatten kein Untergewicht. In den Schulferien durften wir aufs Land, nicht um besser zu frühstücken — wenn wir auch den Honig und die zusätzlichen Eier nicht verschmähten — sondern um des reinen Vergnügens, um der Luftveränderung willen. Auf der Alb spielten wir in den Höhlen, im Schwarzwald gingen wir in die Beeren. Das war märchenhaft schön und der Bauer freute sich über die Naivität, mit der wir die Natur genossen, oder machte seine Witze, wenn wir unbeholfen einmal den Drechselstuhl schwangen oder den Kühen frisches Gras in die Krippe taten. Die Gunst der Blauerin, auf die es doch ankam, wollten wir einen Leckerbissen, etwas Geräuchertes oder Brombeergesetz bekommen, erkaufen wir leicht, indem wir einen schönen Gros von der Mutter bestellten und hier hätte sie ein Paar hübsche Schuhe und ein farbiges Sommerkleidchen für ihr Mädchen und einen besonders schönen Drachen für ihren Buben. Auf dem Lande nämlich hat man damals neidlos solche höheren Kulturäußerungen der Stadt anerkannt und wohlwollend eingeschätzt.

Dreißig Jahre später. Der Knabe ist ein verheirateter Mann und hat selber Buben. Zwei böse Weltkriege liegen darzwischen. Die Schwabenstädte sind zerstört, die Dörfer bleiben erhalten. Meine Buben sind, wie alle Stadtkinder, unterernährt, meinem Ältesten fehlen 25 Pfund zu seinem Normalgewicht. Butter und Gesäß aufs Brot gibt es nicht mehr, Kuchen kommen bei meinen Kindern nur noch in Zaubermärchen vor. Ich schicke sie zu meinen Bekannten und Verwandten aufs Land, bei denen ich vor dreißig Jahren so

fröhliche Tage zugebracht habe. Die Mutter geht vorsichtshalber mit. Am nächsten Tag ist die ganze Gesellschaft wieder bei mir in der Stadt mit leeren Taschen und Kannen.

Das Dorf hat Flüchtlinge zu erwarten — sie sind zwar noch nicht da, aber der Bauer tut so, als ob sie schon da wären — er hat die Familie wieder fortgeschickt und die Bäuerin meinte, wenn sie ein Paar neue Schuhe und eine Garnitur Bettzeug bekäme, könnte sie ein bißchen Fett, Fleisch und Mehl abgeben. Mein Ältester hat geschimpft, er reide sich lieber ein Bein heraus und nage daran, als daß er wieder zur Tante aufs Dorf ginge, die Mutter hat ein paar stille Tränen verdrückt, ging an den Herd, um, wie gewohnt, die Kartoffeln zu siedeln.

Ich erzähle hier eine Geschichte, die Tausende meiner städtischen Landsleute in der gleichen Weise erlebt haben. Sie spielt in jeder Stadt, in der es viele Familienväter gibt, die Kinder und einen geistigen Beruf, aber keine Beziehungen zum Land haben. Sei's drum, ich selbst bin „geistiger Arbeiter“, vor einem Jahr noch habe ich mühevoll die größten Goethe- und Schillergedichte fehlerlos hergesagt, heute versagt mein Gedächtnis, doch was tut, wüßte ich, daß meine Kinder hier und da vom Land etwas bekämen, würde ich die Notzeit gerne durchhalten. Da meine Geschichte einen guten Schluß haben soll, schlage ich dem Ernährungsamt vor, den geistigen Arbeitern unserer Stadt Tübingen dadurch zu helfen, daß man ihnen die Nahrungsmittel auf das Doppelte erhöht. Der Vorschlag ist nicht ungerecht. Es ist bekannt, daß eine weitverbreitete Kategorie von Handarbeitern Lebensmittelpulver erhält und es ist nur schwer einzusehen, warum der mit dem Kopf arbeitende Mensch weniger zu leisten hat als der Handarbeiter.

Wie meine Geschichte erweisen hat, dürfen wir auf Hilfe vom Land nicht mehr hoffen. Dies sei ohne Haß und Neid gesagt, denn auch der Bauer hat seine Nöte und könnte uns eine ganze Liste aufzählen von Dingen, die ihm fehlen, um Rind und Schwein großzuzüchten,

den Acker richtig zu bestellen und dergleichen mehr. Daß der Bauer konservativ denkt und an seinem sauer Erreichten hängt, wissen wir, wir können von ihm keine franziskanischen Gesinnungen erwarten. Und dann kann er sich auch jederzeit auf seine Ablieferungspflicht berufen. Bevor er selbst entbehrt, müssen wohl oder übel die Städter hungern. Und wie gerne würden wir Schuhe oder Bettzeug oder Glühbirnen oder Kleider hergeben, wenn wir es besäßen. Für unsere Kinder wäre uns nichts zu teuer.

Universitas

Universitas, die Zeitschrift für Wissenschaft, Kunst und Literatur legt bereits ihr 5. Heft vor. Die Beiträge erschließen nicht mehr so ganz zufällig und provisorisch, ein thematischer Plan scheint sich durchzusetzen. Die Zeitschrift hat jetzt auch Mitarbeiter von anderen deutschen Hochschulen gewonnen und damit ihren anfänglichen Tübingen Rahmen zu ihrem Vorteil erweitert. Das 5. Heft bringt einige bemerkenswerte Arbeiten zu dem Kardinalproblem, das sich aus den Experimenten der modernen Physik in Bezug auf die Religion und die Logik ergibt. Der bekannte Physiker Pascual Jordan, Göttingen unterrichtet die Frage, inwiefern es in unserer Welt Realitäten und davon abgeleiteten Theorien gibt, die sich naturwissenschaftlichen Zeitalter die theologische, also irrationale Deutweise noch Aussicht hat, erst zusammen zu werden. Er meint mit Recht die alte Apologie der Theologie und ihre zwei primitiver Kampf gegen die Materialismus verhalte nicht mehr möglich. Aber die Theologie kann den Nachweis bringen, daß ihre Art von Realität sich handgreiflicher und härter ist als die Naturwissenschaft, wenn sie bewußt Antropologie treibt und das menschliche Wesen als die Abgrenzung von Schick und Sühne lehrt und das Schuldproblem etwas im Unterschied zur Philosophie so unzulässig und unbegrifflich wie zur möglich stellt. Hier habe sie dann auch die Grundlage für eine eigenartig gültige Strukturformel des Menschen, die sich genau so wie die Theorien der Physik auf nachweisbare Erfahrungspunkte stützen kann.

Ausgesprochen sind die Ausführungen von M. Wundt, Tübingen über die Logik Hegels und deren empirische Brauchbarkeit für die Probleme der modernen Physik, bietet sich Hegels transzendente Ontologie sich geradezu an zur Lösung der in der Frage nach dem Wesen des Licht auftretenden Widerspruchs insofern Hegels den Widerspruch im Unterschied der antiken Logik und auch

zur Kantischen Aporie als konstituierendes Moment alles begrifflichen Denkens und Argumentierens objektiv begründet hat. Es würde sich von hier aus zur die Frage erheben, ob der Widerspruch als sachhafter Gesetzwiderstand von der Physik, die in mathematischer Logik zu denken gezwungen ist, übernommen werden kann oder ob es sich bloß um eine allerdings sehr merkwürdige Analogie handeln kann. Ob der Begriff der Heisenbergschen Komplementarität logisch identisch ist mit der doppeldeutigen Seite des Heisenbergschen Komplementaritätsprinzips, müßte auch von naturwissenschaftlicher Seite noch untersucht werden. Auf jeden Fall hat Max Wundt das Verdienst, hier neue, gangbare Wege gezeigt zu haben.

Von einer bedeutsamen Aktualität sind die Ausführungen Georg Simmelers, Leipzig. Hier das Barocke, Tormenten, Untermenschen der allgütigen als human angebotenen Hellenen. Als Beweis dient ihm eine Analyse des gewaltigen Geschichtswerkes von Thukydides über den Peloponnesischen Krieg, in dem mit unerbittlicher Realistik die kulturverstörenden Wirkungen des Krieges an klassischen Beispielen beschrieben worden sind. Wie tief die Perikles Hellenen in das unheilvolle Widerstandliche haben sinken können, wer würde das nicht mit Schauern nachlesen und nachdenken werden, wenn ihm Thukydides Machtstreben und Realismus und das ganze Pandämonium irrender Leidenschaft als Ursachen deutlich vorführt.

Man wird es allgemein begrüßen, daß die Zeitschrift ausgedehnte Besprechungen von wissenschaftlichen Büchern, die im amerikanischen und europäischen Ausland erschienen sind, zum Teil mit besonders charakteristischen Ansätzen bringt.

Eberhard Orthbadi, der Mitherausgeber der Universitas, ist ausgeschieden.

Kulturnachrichten

Das Stadttheater Konstanz bringt als Goethe-Festwoche in zwei Zyklen vom 3. bis 16. November seine bisherigen Goethe-Aufführungen „Iphigenie“ (mit Lida Mihel) „Urfaust“ und „Clavigo“, sowie von den „Targuata Tasso“, „Die Misshandlung“ und „Die Gelehrten“ heraus. Goethe-Restituten, sowie ein Abend „Goethe im Lind“ mit Kammermänger Karl Erb runden die Reihe der Festtage ab.

Der bekannte Dirigent Wilhelm Furtwängler wird sich am 11. Dezember vor dem Entnazifizierungsausschuß für Künstler in Berlin zu verantworten haben.

Professor Karl Schmidt-Rottluff, ein Führer der expressionistischen Malerei in Deutschland, ist an die Berlin r Hochschule für bildende Kunst berufen worden.

AUS DER WIRTSCHAFT

Die Börse

Als es noch eine freie Wirtschaft und einen Weltmarkt gab, war die Börse das große Ausgleichsinstrument zwischen Angebot und Nachfrage. An den internationalen Warenbörsen wurden die Erzeugnisse der Überschussgebiete mit dem Bedarf und der Verbrauchskraft der Abnehmerländer in Verbindung gebracht und im Spiel der Kräfte die Preise festgelegt, deren Schwankungen das sicherste Barometer für politische und wirtschaftliche Entwicklung waren. Mit dem Aufkommen der Aktiengesellschaften und Wertpapiere entwickelten sich neben den Warenbörsen noch die Effektenbörsen. Sie wurden schnell zum Tummelplatz einer internationalen Hochfinanz, krassester machtpolitischer Art, die durch ihren Aktienbesitz die Warenherzeugung einer ganzen Welt zu kontrollieren verstand und die Preise nicht mehr im freien Spiel von Angebot und Nachfrage, sondern allein nach kapitalistischen Gewinnrücksichten festlegte, gleichgültig, ob nun Millionen Menschen Hunger und Elend preisgegeben wurden. Der Börsenmagnat und der Börsenjobber waren die kennzeichnenden Exponenten einer Wirtschaftsepoche, der Glück und Unglück der Menschen nichts galt, und die dadurch wesentlich zum Herausführen eines neuen sozialistischen Zeitalters beitrug.

Seit aber aus Angebot Mangel und aus Nachfrage Not geworden ist, hat die Börse mehr als je zuvor eine Bedeutung gewonnen, die weit über ihren wirtschaftlichen Rahmen hinausgeht. Wie ein Märchen mutet es uns heute an, daß einst vor dem Krieg Weizen und Mais veräußert oder ins Meer geworfen wurden, weil durch Börsenspekulation der Preis für die Verbraucher nicht mehr tragbar war. Und heute, wo zum erstenmal seit Kriegsanfang wieder internationale Warenbörsen abgehalten werden, sieht eine verarmte und verängstigte Welt voller Furcht und Grauen wieder das Schreckgespenst einer aus dem Spiel von Angebot und Nachfrage heraus entstandenen Preissteigerung heraufsteigen, die gerade den Bedürftigsten die Deckung ihres Bedarfs unmöglich macht. Das internationale Kapital und der nationale Kapitalismus haben ja immer die größten Gewinne aus Not, Hunger, Unterdrückung und Krieg gezogen.

Seltenmerweise gibt es auch im Nachkriegsdeutschland noch Börsen. Freilich sind es keine Warenbörsen mehr, denn es gibt ja am freien Markt keine Waren; an ihre Stelle ist der schwarze Markt getreten. Aber es gibt noch Wertpapierbörsen, an denen Obligationen und Aktien gehandelt werden.

Die Aktie als Wertpapier ist ja das sichtbarste Symbol einer kapitalistischen Zeit, der das arbeitsfreie Einkommen als das höchste erstrebenswerte Ziel galt. Das in den Aktiengesellschaften verkörperte anonyme Kapital wollte aus der Ausbeutung der Arbeitskraft anderer ein möglichst großes und möglichst risikoloses Einkommen gewinnen. Die verhältnismäßig geringe Stückelung der Aktien erleichterte das Zusammenbringen ganzer Aktienpakete in der Hand weniger, die trotz ihrer

Anonymität als Besitzer eines wesentlichen Teils des Aktienkapitals einen maßgeblichen Einfluß auf die Führung der Unternehmen erhielten. Anders verlief die Entwicklung z. B. in England, wo vor allem die Kolonialgesellschaften kleinstgestückelte Werte gerade den Kleinstsparglern anboten, so daß diese Unternehmen auf einer wesentlich breiteren sozialen Basis stehen als bei uns. Die Aktie ist in Deutschland die beliebteste Kapitalanlage des Bürgertums gewesen, das im sicheren Gefühl des Besitzes der sozialen Entwicklung stets ablehnend gegenüberstand.

Die Zerschlagung des deutschen Reiches durch die Alliierten bedeutete auch die Zerschlagung der deutschen Wirtschaftsmacht, die zum großen Teil in den deutschen Aktiengesellschaften verkörpert war. 1933 gab es in Deutschland 11.964 Aktiengesellschaften, von denen 7449 in Industrie und Handwerk und 4322 in Handel und Verkehr tätig waren, die 3,68 Millionen Menschen beschäftigten. Da es sich bei diesen Betrieben fast ausschließlich um Groß- und Schlüsselbetriebe handelte, bildeten die deutschen Aktiengesellschaften das Fundament der deutschen Schwerindustrie.

Mit der Zerschlagung des deutschen Wirtschaftsapparates ist auch das Schicksal der deutschen Aktiengesellschaften besiegelt. Die in der Orzone gelegenen Betriebe sind zum größten Teil in öffentliche Hand überführt worden oder werden als Genossenschaften weiterbetrieben. Die größte deutsche Aktiengesellschaft, die I. G. Farben, ist offiziell aufgelöst. Zahlreiche andere Betriebe in den Westzonen stehen unter Sequester und werden von Treuhändern verwaltet, und Dividendenzah-

lungen sind keine mehr zu erwarten. In den Verfassungen der Länder der amerikanischen Zone ist bereits die Sozialisierung der Schlüsselbetriebe vorgesehen, die fast ausschließlich die Rechtsform der Aktiengesellschaft haben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Aktiengesellschaft in ihrer bisherigen Form im neuen Deutschland keine Berechtigung und keine Zukunft mehr hat.

Trotzdem finden in Deutschland Wertpapierbörsen statt, an denen ein gespenstlicher Totentanz von Zahlen und fiktiven Werten gespielt wird. Die Kurse sinken und fallen, nach einem geheimnisvollen Gesetz, das umso mehr jeder Logik entbehrt, als der größte Teil aller deutschen Wertpapiere sich in dem Giraamtdepot der Wertpapiersammelbank in Berlin befindet, das von der russischen Militärverwaltung gesperrt ist. Die wenigen noch frei verfügbaren Aktien, rund 20 Prozent des gesamten deutschen Aktienbestandes, wandern über die Börsen in feste Hände und werden dadurch dem Markt entzogen. Der Käufer mag vielleicht wirklich glauben, für sein für ihn anscheinend überflüssiges Geld einen wertvollen Restzettel eingehandelt zu haben, der ihm nach vollzogener Währungsreform ein sicheres und arbeitsfreies Einkommen sichert!

War die Börse als der Tummelplatz kapitalistischer Interessen das Symbol für ein Zeitalter, dessen einziger Ehrgeiz im hemmungslosen Geldverdienenden bestand, so ist das Aufrechterhalten der Börse in heutiger Zeit nicht nur ein gespenstlicher Anachronismus, sondern eine Herausforderung an alle jene, die durch die Not der Zeit vor dem Nichts stehen und um das nackte Leben ringen müssen. Die Börse als Tummelplatz einer kapitalistischen Reaktion hat im neuen Deutschland keine Daseinsberechtigung mehr.

Amerikanischer Kredit für deutsche Industrie

Nach einer Mitteilung des amerikanischen Kassenministeriums hat die „Reconstruction Financial Corporation“ der deutschen Exportindustrie einen ersten Kredit von 6 Millionen Dollar bewilligt, der für die Porzellan- und Spielwarenindustrie bestimmt ist. Diesem besonderen Anlauf sollen weitere Kredite entsprechend dem Rohstoffbedarf und den Exportmöglichkeiten Deutschlands folgen. Die kurzfristige Finanzierung der Industrie in der U.S.-Zone wird derzeit eingehend geprüft und halbamtlich wird erklärt, daß im Rahmen des englisch-amerikanischen Zonenzusammenstimmens entsprechend der Erklärungen Revin und dem Wunsch der Wähler die Aushilfe der sozialistischen Industrie unterstützt werden soll. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Finanzierung der Sozialisierungsmaßnahmen von den amerikanischen Privatbanken durch Veräußerung eines deutschen Zentralorgans, mit dem die Alliierten verhandeln würden, erbeten wird.

Die erste süddeutsche Zuckerfabrik in Tuttlingen vor dem Anlauf

Von den 147 noch arbeitsfähigen deutschen Zuckerfabriken ist keine in der französischen Zone geblieben. Seit längerer Zeit bemühen sich daher Kreise des öffentlichen Lebens und der Landwirtschaft, durch verstärkten Anlauf von Zuckerrüben die Grundlage für den Aufbau einer süddeutschen Zuckerfabrik zu legen.

Nachdem der Zuckerrübenanbau in der Gegend von Weitingen bei Tuttlingen günstige Ergebnisse gezeigt hat, ist dort ein Unternehmen gegründet worden, das die Zuckerrüben erntet und zunächst zu Sirup verarbeitet soll. Die nötigen technischen und personellen Voraussetzungen dafür sind bereits gegeben, und in diesen Tagen wird die neue Unternehmung seiner Tätigkeit anschauen, das von bekannten Tuttlinger Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Landwirtschaft getragen wird.

Darüber hinaus ist aber der Aufbau einer eigentlichen Zuckerfabrik geplant, sobald der Zuckerrübenanbau in diesem Gebiet wesentlich erweitert werden kann. Der warme und kalkreiche Boden läßt gute Anbauergebnisse erwarten, und nach des bisherigen Ergebnisses dürfte die Landwirtschaft hier ein neues lohnendes Tätigkeitsfeld finden.

Die Hanfwerke-AG. in Oberachern

Nach der Besetzung war dieser bedeutende Betrieb vorübergehend stillgelegt worden. Durch Kriegsschäden wurden zwei große Lagerhallen mit Rohstoffvorräten und Feinwaren zerstört, auch sind die Gebäude beträchtlich beschädigt worden, doch blieben die Fabrikationseinrichtungen erhalten. Bereits im Juni 1945 konnte in bescheidenem Maße und nur mit Wasserkraft die Verarbeitung der vorhandenen Rohstoffvorräte aufgenommen werden, neue Rohstoffe sind kaum eingegangen. Produktion und Umsatz sind daher stark zurückgegangen, so daß durch die geringe Ausnutzung der Betriebsanlagen die Rentabilität gering ist.

Wirtschaftsverband für Privat- und Kleinbahnen in der USA-Zone

Auf einer Tagung in Frankfurt wurden sämtliche Privatbahnen der amerikanischen Zone einschließlich der Hochbahnlinien zu einem Wirtschaftsverband zusammengeschlossen. Es wurde mitgeteilt, daß der Wert der Privatbahnen, Hafens- und Industriebahnen der USA-Zone einschließlich des Grundbesitzes auf 186 Millionen Mark geschätzt wird. Nach dem Gebietsstand von 1937 seien in Deutschland 375 Privat- und Kleinbahnen mit einer Streckenlänge von 12.500 Kilometern vorhanden, außerdem beständen noch 75 gewerbmäßig betriebene Anschlußbahnen.

Der „ABC-Wirtschaftsmarkt“ als neue Wirtschaftsschrift wird von dem neu lizenzierten ABC-Verlag E. Bach, Stuttgart, vorbereitet.

Eine Weinstadtartiklerin bezieht Großbestellen, das die Ausfuhr der Ernte in andere Zonen unter Strafe verbietet. Der Weinstadtbank in Göttingen ist wieder erlaubt.

Die Lage der deutschen Automobilindustrie

Nur von einer gesunden Produktionsplanung in Verbindung mit einer einschneidenden Typenbeschränkung und vor allem einer sehr sorgfältigen Marktanalyse nach Klärung der gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse läßt sich eine ganz allmähliche Gesundung der deutschen Kraftfahrzeugindustrie erhoffen. Da wirtschaftlich tragbare Kalkulationen nur bei Serien einer halbwegs hinlänglichen Größe möglich sein werden, erhellt schon die geringe Stückzahl der künftig erlaubten Produktion (40.000 Lkw. und 40.000 Pkw.) schlaglichtartig die ganze Problematik einer künftigen Preisbildung.

Das Schwerkraft der deutschen Kraftfahrzeugherzeugung liegt in der britischen und amerikanischen Zone. Von insgesamt elf Pkw-Fabriken entfallen je vier auf diese beiden Zonen, während in der russischen Zone die Werke der Auto-Union (jetzt Sächsisches Autobauwerk) und das Pkw-Werk der Bayerischen Motorenwerke (BMW, Eisenach) liegen. Die elfte Fabrik (Stoewer) ist in Stettin. Von den zwölf Lastwagenfabriken befinden sich vier in der britischen und sechs in der amerikanischen Zone. In der britischen Zone arbeiten aber nur Büssing-NAG, Ford und als Lieferwagenfabrik Tempo. Von der amerikanischen Zone wurde die Produktionsaufnahme von Daimler-

Benz, Faun, MAN und Opel bekannt. Außerdem haben die Südwerke in Bamberg die Lkw-Produktion aufgenommen. Von der Lieferwagenfabrik Standard liegt noch kein Produktionsprogramm vor. In der russischen Zone liegen Phänomen, Vomag, Framo und OD, von denen Vomag arbeitet. Das Opel-Lkw-Werk in Brandenburg (Havel) ist demontiert worden.

Eine die gesamte Kraftfahrzeugindustrie Deutschlands umfassende Organisation besteht nicht mehr. Ihre Aufgaben haben zonale Einrichtungen übernommen, denen sich die Zubehörindustrie angeschlossen hat. Hauptorgane dieser Verbände ist die Materialbeschaffung. Wesentliche Planungsfragen sind in Angriff genommen, doch wie überall hemmen auch hier die Zonengrenzen. Während z. B. die geschäftlichen Verbindungen zwischen der britischen und amerikanischen Zone bereits sehr eng und rege sind und auch der Verkehr mit der französischen Zone ohne nennenswerte Schwierigkeiten abläuft, ist eine Fühlungnahme mit der russischen Zone sehr erschwert. So mußte z. B. zur Lösung der Ersatzteilfrage in der britischen Zone die Fabrikation von Ersatzteilen aufgenommen werden, da die in der russischen Zone ansässigen Firmen nicht liefern können.

Geschäftliches

Spinners — einfach und praktisch an der Nähmaschine durch die Maschinerie TT-Spinner, Auslieferungslager: Leitl, Landshut, Schirmgasse 94

Individuelle Möbelverträge u. Raumgestaltung, Ing. Arch. Willi Bahr, Reutlingen-Ludwig, Weingarten 19

Fabrikanten, Lieferanten, Vertreter, Großhandel, Einzelhandel, optisch, Mikroskopvertrieb, Vertretung, Lagerhaltung, im Saargebiet best. einget. Vert. nach Deutschland, mit Lieferfirmen v. Godesheim u. Gebrauchsartikeln, Textil- u. Hartwaren, Galanterie, Bürsten u. Pinsel, Spielzeug, Papier- u. Schreibwaren, Haushaltsartikel, Kunstgew. Erzeugnisse, Kosmetik, Toilettenwaren, Parfümerien, Textilien usw. Gebührend, Generalvertretung auf eig. Rechnung, Angeb. unter W. 247 an Annahme-Abteilung, Saar, Lützelthal-Rockershausen, Provinzialstraße 42

Leistungsfähige Lieferanten in Spielwaren, Schmuck und Geschenkartikeln, Keramik u. dgl. für Dauerbeliefer, gesucht, Angeb. nach Mühl. benn. s. n. erhalt. Willy Pieczko, Nürnberg, Spielwaren u. Geschenkart.

Seit 1935 eingetragte Handelsvertretung, auch Vertretung, od. Auslieferungslager, chem.-techn. Erzeugn., Dentif., und Reinigungsmittel, Lacke, Polit., Mattierungen, Kosmet., Artikel f. amerik. Zone, S. u. Mexiko, Angeb. unter Nr. 995 an WEMA, Annone-Expedit., Hermann Cramer, Mannheim B. 4. 9

Preisnachlass zu verminderten Preisen, Fordern Sie uns, Neuentwicklungen an, Briefmarkenvertrieb, (30) Göttingen, Goethe-Allee 12

Stuttgarter Detektiv- und Auskundschaft Fr. Biedert Kriminal-Oberrat a. D., Stuttgart 9, Hermann-Plemer Straße 39, Das bewährte führende geistige Institut für Anklagen, Beschuldigungen, Ermittlungen usw. Rufnummer 30 919, Straßenbahnlinie 10, Kottbusch 9

Reisekatalogen nachschließen übernimmt G. Baumler, Tübingen a. N.

Maschinen, Fahrzeuge, Geräte für Industrie und Landwirtschaft vermittelt durch Kauf, Verkauf, Tausch und Miete, Westdeutsche Maschinenzentrale, Schriftliche Aufträge an die nächste Geschäftsstelle: Ing. Carl-Friedrich Jacob, (144) Nürtingen (Württ.), Postfach 38, Tel. 479

Großhändler bedeutender Häuser erbeten Angebote in Haushaltswaren, Holzwaren aller Art, Geschenkartikel, kunstgewerblich, Gegenstände, Gr. Auflagen kommen (id. in Frage, Hersteller geben Angebote unter S. T. 4177

Geschäftskarte aus Schmiedeleisen, Tischblätter sofort lieferbar, hergestellt Nordstern, (22) Nordsternbad Nordstern

Wir suchen für Sie! Unser Zeitungsarchiv überaus viele einschläg. Zeitungen auf Inverate, Wirtschafts- u. polit. Fragen sowie Adressenmaterial. Entsenden Sie uns auch heute einen Suchauftrag, damit wir Sie mit Zeitungsnummern versehen. Süd-Annahme, Konstanz, Bodensee 2

Annahmestellen f. Laufzettelanzeigen werden noch vergeben. Rasche Rücklieferung, Interessenten erhalten nähere Unterlagen von Firma Erwin Reiter, (144) Heidenheim/Donau

Herstellerfirma für Flaschensteige, 20mal 6 von 250 und 300 mm Außendurchmesser gesucht, Bedarf je 200 Stück, Material wird gestellt, Hermann Zanker, Maschinen- u. Metallwarenfabrik, Tübingen-West

Hersteller v. Elektro- und Rundfunkbedarf, Schaltungen, Friseurbedarf u. Neuheiten aller Art (Massenartikel und Warenhaushaltsartikel), welche ihren Vertrieb auf breiter Basis stellen wollen, geben Angebote an S. T. 4179

19 winterliche Abendessen, 10 frische, 10 Hauptgerichte, 10 Nahrungsmittelrezepte mit 10 Salzen, 10 seitenechte Manierrezepte, 10 braunbrot Kleingereichte, 10 passende Weihnachtsrezepte erhalten Sie gegen Entsendung von Freimittel und 2 RM. für jeweils 10 Recepte durch Verabschiedung Buchchen bei Zwielf, Bayer, Wald (Gib)

Stoppdepot Aufbereitung bei Zugabe des Besenstoffs, Offenburg, Robert P. Schwicker, Tübingen, Röhren

Häcker haben durchgehend 300 Wirt. m. d. Folge ist, daß die Häuser wohl größer, moderner, frischer und laager sind und für Krankheitsleider empfänglich. Zur Abwehr des Eierstoffs und Bekämpfung der Würmer nimmt man Erierglycerin DOLKO, das bessere Legenwirkungen bewirkt. Zu haben in Drogerien, Futtermittelhandlungen usw. Otto Koch, dem. u. Pharm. Fabrik, Mühlhausen i. Odenw.

Stellengeseuche

Größe Spinweberei in der USA-Zone sucht techn. geschult. Betriebsleiter in ausnahmsl. selbst. Stell. Verlangt v. gute Kenntnis im Einkauf, nachw. langjähr. prakt. Erfahrung in der Baumwoll-, Zellwoll-, Roh- und Duntspinnerei usw. Zusendung mit u. Werkw. vork. Bewerb. handsch. ausführl. mit S. C. 294 an Ann.-Exp. Gahler, Stuttgart-5, Fischerstraße 9

Groß- und Außenhandelsfirma sucht tüchtige Ein- u. Verkäufer für Haus- u. Köchengeräte, Mode- u. Bijouteriewaren, Zunder, u. S. K. 1462 bei WEFA-Werbeseg., Frankfurt a. M., Südfriede 2

Platz, sowie Bezirksvertreter auf Provinzial geb. evtl. Übernehmern v. Auslieferungslager, Chemik.-Compagny, Homburg 11, Brandstraße 28 bis 30, Fabrik chem.-techn. und kosmetisch-pharmaz. Präparate

Ge sucht werden: 2 Automobilkäufer, 2 Ankerwickler, 1 perf. Kontoristin v. sofort oder später von Otto Gekrobach, Reutlingen

Schneidker für Neuarbeit sofort ges. Kost und Logis auf Wunsch, Emil Pfeidner, Dutenhausen, Kr. Münsingen

Landwirt im Gbg. frz. Zone, 20 Morgen, 1 Pferd, sucht zum Wiederaufbau geeign. willigst mögl. Kraft, S. T. 4213

Zaverl, Hausmeister für einen Hausblock in Tübingen für sofort gesucht, S. T. 4229

Ehrlicher, fleißiger Junge zum Mühlhilfe in der Landwirtschaft ges. Kost und gute Behandlung zuges. Georg Meier, Dutenhausen, Kreis Münsingen

Mollitia, erste Kraft, sowie jung Mädchen, erste Stadt in der franz. Zone, 2. hald. od. spät. Eintritt gesucht, S. T. 4182

Die Universitäts-Nervenklinik Tübingen sucht für ihre Kinderabteilung fleißiges, williges Stationsmädchen, Eintritt sofort

Zaverl, saubere Sauglugs- u. Kinder-schweiser für Mühl-Bez. gesucht, Dr. Alfred J. Jansen, Haseen 1. K., über Hechingen, Pfalzhaus

Mädchen für Küche und Haushalt zum bald. Eintritt ges. W. Schmidt, Gosthof zum Bären, Tübingen

Zaverl, Hausgehilfin wird für Geschäftsbüro nach Stuttg.-Zellenhausen (3 Erw.) für sof. ges. S. T. 4187

Suche ab sof. tücht. Stütze für unten gezeig. Haushalt (Einkauf u. a. ar. erkannter Lehrbetrieb) im Alter v. 15-20 J., Vollwaise od. Flüchtling bevorzugt. Mit vollem Familienanstand, S. T. 4212

Stellengeseuche

Erfahr. tücht. Einkäufer u. Führer-schein u. Stelle k. groß. Unterz. od. Einkaufs-Verkaufsgesch. S. T. 4192

Tedakker — Kaufmann, Heinkelstr. 20 J., vielst. Fachmann, u. Vertrauensvoll od. Beteiligung in kl. techn. u. kaufm. Ausnahm. Unternehmen, PKW. vorhanden, S. T. 4215

Weberknecht, erf. langj. Betriebs-leiter in Holz, Bau- u. Jagdwirtschaft, u. Ausrüstung, Oberstaubach, Dippel, Reutlingen, 27 J., verheirat., Kenntnisse in der Verarbeitung von Baumwolle, Zellwolle, Kunstseide und Leinen, versiert in Betriebs-organ. u. Preisbildung, Einkauf, elektr. Anlagen, Dampf- u. Fabrikanlagen, versprochenen Wirkungsgr. S. T. 4142

Schreibf. 44 J., mit allen verk. Arbeiten gut vers. such. Stell. Heilmit. Ostgöbel, S. T. 4133

Welcher Schreibmeister würde jung. led. Mann, evtl. Sold., der schon einige Zeit als Mabelschreiber in Fabrik gearbeitet hat, Gelegenheitsarbeiten, als Bau- u. Möbelschreiber weiter auszubilden zu werden zur Ablegung der Gesellprüfung? Wenn mögl. mit Kost u. Wohn. S. T. 4218

Heiraten

Gebild., liebes Mädel, gl. Herkunft, ev. protest., lächelndes Antl., blond, schlank, mittelgr., v. natürl., off., sanftmütig, aber tief vers. u. weise, mit viel Sinn u. Liebe f. große Hauslichkeit, Natur, Kunst u. Bücher erachtet sich z. Lebensgefährtin eines lebensfähigen, gebild., menschlichen, weibl., schreibf., gut u. ritierl. Charakter, aus gutem Hause, gerne Wissenschaftler od. dgl. (aber nicht Bedingl.), erw. Alter 25-41 J., Zuschr. unter S. T. 4141

Fräulein, 27 J., blond, u. gut. Ausst., mit 30 Morgen Land, u. Forstwirtschaft, hiesig. Fabrikant, Mediziner bevorzugt, da Reparaturwerkst. für landw. Maschinen vork. Zunder, Nr. 500 an Progressiv, Tuttlingen, am Homburg 10

Dame, 23 J., evtl. mittelblond, hübsch, hüdel., musk. u. sportlich, wünsch. langj. Neigungsbeziehung zu Herrn in ges. Position, Zunder, evtl. unter 200 an Progressiv, Tuttlingen, am Homburg 10

Welche ältere Frau od. Fr. ohne Anhang sucht angenehme Heimst. durch Ehepartner? An alleinst. Witwe, ohne Anhang, Reuter Ende 40 sehr ruhig, ev. mit schönen, schuldr. Einl.-Haus u. Barvermögen, S. T. 4149

Landwirt, 1,85 gr., kath., still, Figur, mit 3 hoh. Vermögen, 40er J., weit länger anst. Akademiker, evtl. f. J. Lehrl. u. Gr. Geschäftsbetrieb, jetzt zurück, sucht ev. Heirat, Best. m. hübsch. Dame, evtl. jung. Witwe, mögl. mit 21 J., liebt. Bildnerin, S. T. 4191

Dipl.-Ingenieur, 27 J., kath., 1,75 m gr., dunkelhaarig, charaktervoll, in guter Position, ersucht Neigungsbeziehung, Briefe evtl. Nr. 2987 an Institut Unbekannt, Karlsruhe, Schönstraße 128

Fleißig, saub. Frau, berufstät., Mitte 40, ev. allseitig, wünscht ev. Heirat, Bekanntheit u. einem Herrn past. Alters, S. T. 4148

Neue Frau, Kriegserwitwe, 32 Jahre, wünscht zuverlässigen Lebenskameraden u. Vater für ihre beiden Kinder kennenzulernen. Gemüthlich, Heim u. Erziehung vorhanden, Heimtier, aus-gesucht, Zuschriften unter S. T. 4678

Wellblechgarage 6x3 m ges. Seiten- und Sichelwerke Hansen & Sabo, Neuenburg

Kaufmännische Unterrichtsblätter, jeder Art dringend zu kaufen gesucht, S. T. 4148

Suche gegen gute Bezahlung Dekopier-schiebe u. Gleichstrom-Motor 230 Volt 1 PS, S. T. 4150

Nähmaschinen aller Art in jedem Zustand id. zu kaufen gesucht, Angeb. unter S. T. 4180

Nähmaschinen-Motore, neu oder gebraucht, zu höchsten Preisen zu kaufen ges., S. T. 4179

Gleichstrommotor 220 Volt 15-20 PS, gesucht, Gröblicher, Luz, Gerberel, Altschwyz

Drehstrommotor gesucht, 380/660 Volt, 15-20 PS, ca. 1000 Umdrehungen, Gröblicher Luz, Gerberel, Altschwyz

Kassendruck zu kaufen ges. Angeb. unter S. K. 2387 an Ann.-Exp. Gahler, Stuttgart-5, Fischerstraße 9

Lederappet 1 bis 2 mm stark, jedes Quantum zu kaufen ges. Postamt-fabrik Bibersach, Gustav Gerster

Gebild. Sammler, Maschin.-Sammler, Sammelgebiete: Sammlung u. a. 1891, naturwissenschaftl., Sammlungen von Liebhaber zu kaufen ges. Angeb. erbeten unter B. 2814 durch Annahmest.-Mayer, (144) Stuttgart-W. Reinsbergstraße 87

Geschäftsbücher, 21 J., 164 gr., kath., ev. Erbh., aus gr. Haus, kompl. Aus-stattung, groß. Verm. u. weit. Eigen-tum, evtl. Wohn. im Elterhaus, wünscht mang. pass. Geleg. die Bekanntheit eines gr. Geschäftes, od. Beam. u. tiefer Herzensbildung, und fest. Charakter, der sich gleich mit nach einem Friedl. Familien, selbst. Neu erwigten Bildnerin, evtl. unter S. T. 4207

Zwei Freundinnen im Alter v. 38 und Witwe v. 36 J., jugendl. Aussehen, sind u. hübsch, ohne Anhang, wünsch. zwei charakter. Herren, Witwe, Kriegserwit., nicht ausgeschlossen, wünsch. gut. Heirat, kennenzulernen, Angebote unter S. T. 4223

Der Brautwerber kommt und bringt die gesamte Liebe von Damen u. Herren jed. Alters u. Standes, die in einer glückl. Ehe die Erfüllung ihrer schönsten Wünsche sehen, Verlangen Sie dies kostenlos, Prospekt vom Capulin-Briefkasten, (144) Stuttgart 1, Postfach 77

Elek-Institut Ursula, Die Brücke zum Glück! Reizende Mädchen suchen Euch Männern zu Jung gefreit, hat noch niemand gereut! Zwischen 18 und 25 Jahren, So ist es richtig! Mit Aussteuer, Einrichtung, Haus, Hof, Besitz und dem Herzen am rechten Fleck, Ihr findet sie durch Elek-Institut „Ursula“, Neustadt a. d. Haardt, Talstraße 15, Tel. 2296, Schriftl. Be-ratung, persönl. Beratung u. Ver-stellung, evtl. Frau-Analysen-Schmidt, Fund. Diskreter Postversand

Kaufgeseuche

Suche fahrbereite 1-3-to-Lastwagen gegen gute Bezahlung, Angeb. unter S. T. 4158

Rundstrickmaschinen od. Bach in jed. Zustand id. zu kaufen ges., S. T. 4179

Suche Drahtkar-Faxterrie-Bündel, runder, platt, runder, beverzt, mit Stammblatt bis 1 1/2 J. Kinder u. gefülligfrucht, Gottfried Star, Erlabau, Kreis Balingen

Kaufmann mit techn. Kenntn. u. hoh. Können — kein Pk. — wünscht tüchtige od. stille Beteiligung, evtl. Kauf, Brauch gleich, Kapital, Wagen vorhanden, Verfr. Angeb. unter S. K. 1592 bei WEFA-Werbeseg., Frankfurt a. M., Südfriede 2

Seriöser Kaufmann kann noch die Interessen einiger Firmen (bei Bekleidungs usw.) übernehmen, Angeb. unter S. T. 4153

Wo kann Kino errichtet werden? Techn. Ausüstung vorhanden, Zuschr. von Behörden, Baubestimmern u. Privat-leuten, Post-Kilber, Kr. Wangen i. A.

Frau Martha Klonke, geb. Springer, geb. 1. 2. 1912, Pf. 24 682 D, Letzte Nachr. März 42, Oberbischöfen-Leobsdorf, Kam. veru. bei Olmitz in Gefangenschaft, Frau Rosal. Tösch, Offenbach, Franz-Volk-Strasse 32

Frau Renon, Pass.-Gres., geb. 14. 10. 18, Pf. 61 797 R. L. Nachr. 16. 2. 45, Schönen, Lorena Bruns, Duttshofen, Post-Kilber, Kr. Wangen i. A.

Frau Martha Klonke, geb. Springer, geb. 1. 2. 1912, mit Kindern, Helga, Rosal. Inzoll, Eveline, zuletzt Frau Gertr. 5. Loissner, 2091, Frau Gretel Gallus, Stuttgart-W. Johannstr. 94

Annahmestelle od. Filiale in Stuttgart wird von junger Geschäftsfrau mit eigener Wohnung u. Schreibmaschine übernommen, Angebote u. S. T. 4189

In welcher Gemeinde fehlt Holz- und Kellereifer? Wo ist Werkstatt und Wohnung vorhanden? S. T. 4132

Suche 1. monatl. Reisen f. 1 od. mehr. Tage, Unterhalt evtl. m. Pension, Zunder, unter ZAE 99 an AZ-Annahmest.-Expedit., (174) Heidelberg, Hauptstraße 45

Einfamilienhaus od. Bürogebäude mit kl. Werkstatt, evtl. auch Haus od. Fabrikneue zu kauf. ges. S. T. 4224

Suchtdienst

Gesucht werden: Rosemarie, Ida von den Berg, geb. 25. Juli 1896 u. Frieda, Marianne von den Berg, geb. 27. März 1899 in Neuwagen (Holland). In welcher Stadt im Jahre 1944 nach Ausweis abtransportiert worden, sind aber während des Transportes aus dem Zug geholt worden. Personen, welche Hinweise geben können, die zur Auffindung der Kinder führen, erhalten eine Belohnung von 500 RM. Mitteilungen sind zu richten an das Niederländische Rote Kreuz, (11) Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 96, Tel. 95 21 97 u. 96 44 77

Adolf Wittlinger, Oberlin., geb. 25. 11. 18, Pf. 09 294, ab 4. 8. 44 Pf. 10 728, Verm. 26. 8. 44 in Besenbrunn, weibl. Kuchener, Gudrun Gabelmann, geb. Wittlinger, Nagold, Wilhelmstraße 1

Josef Staß, Gefr., geb. 6. 12. 1904, Pf. 42 775 D, Verm. mit 27. 6. 44 in Scauz, Hahnen, Johann Staß, Bergmeister, (144) Weichen bei Heidenheim (Hohenloher)

Augustin Koranari, Ogerl., Pf. 26 290 C, L. Nachr. Okt. 44 Italien, Oder wer kann Aldi, des Albert Bipp (genannt Kamp, Feld.) mitleiden? Film, Kermarmer, Oberharmersbach, Billersberg, Kr. Wolfach, Baden

Albert Gierbach, Offa, Pass.-Begr. Böblingen 18. 3. 45 abgerückt, L. Nachr. 18. 3. 45 Karlsruhe, Karl Gierbach u. Oskar, Bensfeld, Kr. Freudenstadt

Franz Kretlow, Volksturmmann, März 45 in Köln veru. od. kam ins Lazarett, Frau Meta Kretlow, Spinkenhüll bei Norstedt, aber Haam, früher Saagen, Kr. Regenwald, Pomm.

Anton (Toni) Müller, Lin., geb. 31. 10. 17, Pf. 34 971 D, verm. 23. 5. 44, 2 km ostw. Pösching (Höhe 86) bei Cassino 16. 11. 44, Frau Johanna Widemann, u. Tante, Albstetten, Kreis Wangen im Allgäu

Albert Dittling, Hauptfeldw., geb. 17. 2. 17 in Pforzheim, Pf. 41 777 Pass.-Gres. (Standort Karlsruhe), L. Nachr. 5. 1. 43 Stallingrad, Erika Dittling, Karlsruhe-OH, Rodolfer, 27

Anton Tösch als Offenbach, Oberlin, fester, geb. 1. 2. 1912, Pf. 24 682 D, Letzte Nachr. März 42, Oberbischöfen-Leobsdorf, Kam. veru. bei Olmitz in Gefangenschaft, Frau Rosal. Tösch, Offenbach, Franz-Volk-Strasse 32

Frau Renon, Pass.-Gres., geb. 14. 10. 18, Pf. 6

Das geht alle an

Allerheiligen ist gesetzlicher Feiertag

Nach Rückfrage bei der Landesdirektion des Innern erfahren wir, daß der Feiertag, 1. November, (Allerheiligen) für ganz Südwürttemberg als gesetzlicher und bezahlter Feiertag gilt.

Beteiligung der Behörden an der Volkszählung am 30. Oktober

Um einen möglichst großen Personalkreis die Durchführung der Volks- und Berufszählung zu ermöglichen, wird am Mittwoch, dem 30. Oktober in den Behörden und öffentlichen Dienststellen nur Sonntagsdienst in Form eines Bereitschaftsdienstes durchgeführt, ebenso falls an diesem Tage der Schulunterricht aus dem nicht möglich ist. Zähler für die Volks- und Berufszählung fern werden, Alle bei diesen Dienststellen beschäftigten Personen einschließlich des Lehrpersonals, die durch den Sonntagsdienst oder den Anfall des Unterrichts am 30. Oktober dienstfrei sind, haben sich als Zähler oder Beobachter für die Volks- und Berufszählung zur Verfügung zu stellen.

Angekommen von dieser Bestimmung sind: a) das Staatskriminalamt (Direktorialamt und Landesdirektion); b) die Behörden, die unmittelbar dem öffentlichen Verkehr dienen; c) die uniformierten Landes-, Grenz- und Grenzpolizei; d) die Wetterwarten; e) die Krankenkassen und Heilanstalten; f) die Staats- und Gesundheitsämter.

Änderung von Postleitzahlen

Die Postleitzahlen 10 (Land Sachsen) und 19 (Provinz Sachsen) wurden in 106 und 196, bzw. 194 und 198 umverteilt. Alle in Oberpostdirektionsbezirk Dresden gelegene Orte erhalten die Postleitzahl 104, die Orte in der Oberpostdirektion Leipzig 108. Der südliche Teil der Provinz Sachsen einschließlich Merseburg und Halle wird zum Postbezirk 104, der nördliche Teil in den Grenzen der Regierungsbezirke Magdeburg und Dessau zum Postbezirk 196.

Kein Postverkehr nach Jugoslawien

Die jugoslawische Postverwaltung hat den alliierten Kontrollbehörden mitgeteilt, daß sie noch keine Wiederaufnahme der Postbeziehungen mit Deutschland wünsche. Daraus folgt, daß die Postämter, die für Jugoslawien bestimmt sind und bereits aufgegeben wurden, wieder an die Absender zurückgeschickt. Diese Maßnahme erstreckt sich nicht auf die Brief- und Paketpostungen, die für die in jugoslawischen Lagern befindlichen deutschen Kriegsgefangenen bestimmt sind.

Es werden gesucht:

Die Angehörigen des Soldaten Einar Schneider, circa 45 Jahre alt, katholisch, verheiratet, Vater von einem Kind, gehörte dem Kirchendienst an; die Angehörigen des Obergewaltigen Johannes Strauß, Schneidermeister, in der Umgebung von Tübingen, Meldungen sind zu richten an den Hilfsdienst für Kriegsgefangene und Vermisste in Tübingen, Korahaus.

Wie wird das Wetter?

Wendelhaft, Westwetterlage, einzelne Regenfälle und meist stärkere Bewölkung, feucht und kalt, aber frostfrei.

Radio Stuttgart sendet:

Mittwoch, 29. Oktober: 19.00 Schulfunk; Hörspiel: „Max Eyck“, 12.45 Söhner-Sextett; 15.00 Alte Nachrichten; 18.30 Perle der Literatur; 20.15 Opernklänge; 21.00 Hörspiel: „Luzern“ nach Theodor Storm.

Dienstag, 31. Oktober: 10.00 Schulfunk; Musikgeschichte: Max Reger; 11.30 Landfunk mit Volksmusik; 14.30 Aus dem Reich der Oper; 19.30 Probleme der Gegenwart; 21.00 Radio Stuttgart Forum.

Freitag, 1. November: 10.00 Schulfunk; Novelle, 10.00 Aus der Weltliteratur; 12.15 Schöne Stimmen; 17.45 Aus dem Reich der Oper; 18.45 Lieder; 19.15 Partien diskutieren; 20.45 Hier spricht der Bassart.

Sonntag, 2. November: 8.30 Morgenstund hat Gold im Mund; 10.00 Schulfunk; Englisch; 11.30 Landfunk mit Volksmusik; 14.00 Unsere Volksmusik mit Albert Hofele; 14.30 Aus dem Reich der Oper; 19.30 Opern- und Eurythmie von Ch. W. Gluck; 19.45 Rechtsfragen des Alltags; 19.50 Politischer Wochenbericht; 21.00 Unsere beste Stunde.

Umschau im Lande

Neuer Landesvorsitzender der DVP.

Ehingen. Am vergangenen Mittwoch fand hier eine Landesschulung der Demokratischen Volkspartei Südwürttemberg-Hebendorfer statt, auf der Organisationsfragen, die Aufstellung der Kandidaten zur Besonderen Versammlung und die Wahl eines Landesvorsitzenden auf der Tagesordnung stand. In allen wichtigen Fragen wurde volle Übereinstimmung erzielt. An Stelle des zurückgetretenen provisorischen Vorsitzenden, Oberstleutnant Schäfer, Reutlingen, wurde der Kreisvorsitzende von Tübingen, Postamann Wirtliche, zum Landesvorsitzenden gewählt. Die Landeseitung der Partei wird nach Tübingen verlegt.

Tagung der Kulturbeiräte

Tübingen. Anfang Dezember soll in Tübingen eine Tagung der Kulturbeiräte Südwürttemberglands stattfinden. Diese Tagung wird den Teilnehmern die Möglichkeit geben, aktuelle Probleme des Kulturlebens des Landes zu diskutieren.

Eine weitere Landesberufsgenossenschaft

Balingen. Im Zuge der Gründung von Landesberufsgenossenschaften fand hier die Gründungsversammlung der Landesberufsgenossenschaft Nahrung und Genuß, Südwürttemberg statt. Hier gebührend alle Gewerkschaften der Lebensmittel- und Gesundheitsbranche an. Unter anderem werden auch die Arbeitsschutz der Branzen, die Milchlieferung und Milchverarbeitung durch den Landesverband erfaßt. Zum Landesvorsitzenden wurde Pius Weichert,

Reutlingen, Schramberger Straße 206 gewählt. Die Kreisgewerkschaftskartelle wurden ebenfalls in diesem Lande Ortsgruppenkartelle zu bilden. Einzelmitglieder verlangen beim Landesvorsitzenden Auskunft.

Stuttgart. Ein Überfall über die Selbstmorde in Württemberg-Baden zeigt einen Durchschnitt von 32 Selbstmorden pro Monat. Ungefähr zwei Drittel der Selbstmörder waren Männer. In 54 Prozent der Fälle waren die Motive Geisteskrankheit und Melancholie. Als andere Hauptmotive wurden angegeben: unheilbare Krankheiten mit 11 Prozent, wirtschaftliche Schwierigkeiten mit 9 Prozent, Familienstreitigkeiten mit 8 Prozent, politische Motive in Verbindung mit dem Dritten Reich 6 Prozent, Verdrüssenes 5 Prozent, Unlust vor Strafe 4 Prozent, Selbstmorde aus Liebeskummer kommen zum Schluß mit 3 Prozent.

Stuttgart. Am vergangenen Tage ereigneten sich vier tödliche Verkehrsunfälle. Ein amerikanischer Lastkraftwagen, der wegen hoher Geschwindigkeit bereits von der Militärpolizei verfolgt wurde, verlor mit dem Koffler einen 75 Jahre alten Mann, der einen schweren Verletzung erlitt. Ebenfalls von einem Lastkraftwagen wurde eine 79-jährige Frau tödlich überfahren. Von einem rückwärts fahrenden Kofflerwagen wurde ein Mann erlitten und überfahren. Eine Frau, die einen schwerelastigen Handwagen zog, verlor die Herrschaft über diesen und wurde zwischen Mauerwand und Wagen so eingeklemmt, daß sie bald darauf starb.

Stuttgart. 28 amerikanische Offiziere und Zivilisten werden im Rahmen der Arbeit des Vertragsbüros der

Eine notwendige Wiedergutmachung

Vom evangelischen Presseverband Württemberg erfahren wir: Von Anfang September bis November 1940 wurden in sechs „Transportlisten“ insgesamt 570 von den 760 in der Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Stetten i. R. versorgten Kranken zur „Verlegung“ angefordert. Die Anstaltsleitung tat alles Kedenkliche, die ihr anvertrauten Kranken zu retten. Wer von den Außenstehenden weiß es, durch welche Tiefen der Angst und Seelenqual diese geführt wurden? Es waren nicht alle so glücklich veranlagt wie Friedrich L., der fröhlich scherzend und Kuffhände zuwerfend den Omnibus bestieg, in dem er einen schönen Ausflug machen zu dürfen meinte. Manche flüchteten und versteckten sich und retteten so ihr Leben. Andere wehrten sich mit Händen und Füßen und schrien wie Marie G.: „I will no lebe, i will no lebe!“ Hans D. rief der Oberschwester zu: „Im Himmel sehen wir uns wieder!“, dem abholenden Personal aber schrie er ins Gesicht: „Unser Blut kommt über euch.“ Der Maler Georg H., dem man den Pinsel aus der Hand nahm, war wie gelähmt und ließ sich bleich, wortlos und mit schlatternden Knien in den Omnibus führen.

Es wurden durchaus nicht nur die „ganz Schwachen“, sondern völlig wahllos auch geistig vollwertige Krüppel, Altersschwachsinnige leichten Grades, im Anstaltsbetrieb fast vollwertig Arbeitende, selbst Verwandte des ersten Grades abgeholt und umgebracht. Hunderte von schuldlosen bedauernswerten Menschen wurden auf Grund eines Gesetzes hingerichtet, das nicht verkündet war. Es fand kein irgendwie geordnetes Gerichtsverfahren, nicht einmal ein einigermaßen verantwortliches ärztliches Ausleseverfahren statt.

Jetzt muß gefordert werden, daß das den Geisteskranken angetane Unrecht an den Ueberlebenden gutgemacht wird, die all die Jahre des Krieges in der ständigen Todesfurcht lebten und heute noch an den Folgen dieser Aktion, der Zerstörung der ganzen Für-

sorge für sie, schwer leiden. Da sie selbst ihren Anspruch auf Wiedergutmachung nicht in der Öffentlichkeit geltend machen können, wurden sie bisher ungerechterweise vergessen. Nachdem fast die Hälfte der Geisteskranken getötet war, beschlagnahmte man den überwiegenden Teil der Anstalten für Schwachsinnige und Epileptische, in denen sie die ihnen gemäße Heimat und Lebensordnung gefunden hatten, vertrieb die noch Lebenden aus ihnen und füllte die Irrenanstalten mit Schwachsinnigen und pflegebedürftigen Alten und Siechen, die sich hinter ihren Gittern und unter den andersartigen Kranken nie wohl fühlen können. Die Folge davon ist, daß es heute keine einzige Epileptischenanstalt, keine genügend große Pflegeanstalt für Schwachsinnige, kein einziges Bett für anormale Kleinkinder mehr gibt und daß die Irrenanstalten mit Leuten überfüllt sind, für deren Versorgung sie nicht eingerichtet sind, aber keinen Platz für Geisteskranke mehr haben. Da mit den in unser Gebiet hereinströmenden Ostflüchtlingen eine große Schar Geisteskranker, Schwachsinniger, Epileptischer und sinnlicher Anstaltsbedürftiger kommt, stehen wir auch auf dem Gebiet der Anstaltsfürsorge für Geisteskranker und Sieche in einem heillosen Chaos. Das bedeutet zugleich bei den beengten Wohnungsverhältnissen eine unerträgliche Belastung der gesunden Angehörigen der Kranken; ein elfjähriger Schwachsinniger, der bei Tag und Nacht unruhig und unreinlich ist, muß in dem einzigen Zimmer der sechsköpfigen Familie schlafen, raubt ihr und dem ganzen Haus die Nachtruhe und braucht den ganzen Tag die Bewachung durch ein Gesundes. Die beschlagnahmten Anstalten müssen deshalb raschestens wieder freigegeben werden, und sie müssen die Möglichkeit haben, Ersatz für ihre verschleuderten Einrichtungen zu schaffen und für ihre Kranken wieder zu sorgen. Das gehört zur Wiedergutmachung des Unrechts, das mit der „Vernichtung lebenswerten Lebens“ begangen wurde.

Der Sport hat das Wort

Fußball

1. FC. Nürnberg - FSV. Frankfurt 2:1; Eintracht Frankfurt - VfB. Stuttgart 1:1; 1. FC. Bamberg - Schwaben Augsburg 2:1; Stuttgarter Kickers - Kickers Offenbach 3:1; SpV. Waldhof - Bayern München 2:1; Ulm 1846 - VfR. Mühlheim 1:0; FC. Augsburg - SpVgg. Fürth 2:1; 1890 Mühlheim - Karlsruhe TV. 1:1; VfL. Neckarau - Viktoria Aulendorf 7:2; Phönix Karlsruhe - FC. 03 Schwabmühlbach 2:1.

Aus dem Quertour der Ungeduldeten der südwestlichen Oberliga ist nach dem 3. Spieltage nur der Stuttgarter Neckling ausgeschieden. Die einzige Mannschaft ohne Punkterfolg ist aber der 1. FC. Nürnberg, der FSV, vor 21.000 Zuschauern durch Tore von Fisch und ein Tor Gorbardis 3:0 schlagen konnte. Die Ergebnisse Augsburgs Vereine administriert am Sonntag im bunten ab. Schwaben: Jäger vor 20.000 Zuschauern durch zwei Tore Grünwalds die Punkte und der B.C.A. befreite 2000 Anhänger nach einem 2:1 gegen Fürth, der erst kurz vor Schluß durch Hülfmann aus der linken Ecke aufholte, die Bismarck Platz verleiht, gegen 20.000 Zuschauer in Frankfurt am Main. Einmal 1:1 gegen die Kickers, die in fünf Treffen erzielten in Stuttgart die Kickers gegen ihre Offenbacher Stammrivalen. Wie sehr Tag vorher waren Jäger und Sieg die Hauptattraktion der Stuttgarter Vereinspolitik. Waldhof kam gegen Bayern erst kurz vor Schluß durch Verwardung eines Handelfreies zum Ausgleich. Holzmüller, der den Führungstreffer geschossen hatte, erhielt später wegen Täuschung Platzverweis. Kaupp waren die Siege von Schwabmühlbach 2:0, Ulm kam zum zweiten Heimserfolg und Aulendorf wurde mit 0:1 in Mühlheim. Neckarau zu hoch abgerückt. Einzigster Verein ohne Punkterfolg: 1. FC. Nürnberg. Quartier der Ungeduldeten Nürnberg, Schwabmühlbach, Eintracht, Stuttgarter Kickers. Einziger Verein ohne Sieg: K.F.V.

Tischtennis (4) Sieg im Wiener Stadion Österreich verlor 14 Tage nach seiner 0:15-Niederlage gegen Ungarn auch gegen die Tschechoslowaken. Dem Treffen wohnten im Wiener Stadion 11.000 Zuschauer bei, die ein ausgeglichenes Spiel zu sehen bekamen. Am Halbsitz hieß es 1:1 und kurz vor Ende stand es 4:3 für die Tschechen. In letzter Minute kam Österreich auf 4:3 heran. In Prag sahen 10.000 im Stadion Prag - Wien ein Ungeduldetes von 1:1, nachdem die Wiener zu Halbsitz 1:0 geführt hatten.

Das Dreiländertreffen der Universitätsmannschaften in Freiburg, Schweiz, ergab folgende Resultate: Schweiz - Belgien 4:1; Schweiz - Holland 1:1; Endspiel Holland - Belgien 4:1. In der Balkanmeisterschaft ist der Bestand nach dem 11. Sieg von Albanien über Bulgarien: 1. Jugoslawien, 2. Rumänien, 3. Bulgarien, 4. Albanien. Fußball-Stadion Düsseldorf von Charlottenburg 7:1. Berlin Meister Wilmersdorf wurde von Schaanen 3:0 geschlagen. Das 66. Spiel höchste Ziel - HSV, wobei vor 10.000 4:1, das 100. Spiel Arminia - VfB. Bielefeld brachte mit 3:3 das 11. Unentschieden. Leverkusen - Rheńska Köln 1:1; Rot-Weiß Oberhausen - Steerkrale 1:1; Lutzerath - Schalke 0:1; 1. FC. Kaiserslautern - FK. Pirmasens 2:0. Württemberg, Landesliga Untertürkheim - SVV. Ulm 1:1; Ehingen - Feuersbach 0:1.

SV. Hechingen - Birkenfeld 3:0 (1:0). Auch Birkenfeld mochte beide Punkte in Hechingen lassen. Die vier Punkte war Hechingen Vorzug 2:0, aus ein Tor, aber nach Seitenwechsel kam die Platzherrscher offensiver und blieb dadurch klar im Vorteil, der sich in zwei weiteren Toren auszeichnete. Schwannigen - Tübingen SV, 6:1; Reutlingen - Metzingen 1:1; Tübingen - Pfaffingen 1:1; Trossingen SV, - Tübingen 1:1; Schramberg - Ehingen 4:0.

Handball

Freudenstadt I - Schramberg I 12:6; Freudenstadt II - Schramberg II 12:11; Schramberg stellte eine Elf im Feld, die über die körperliche Überlegenheit des Freudenstadter Teams mit einem großen Schicksal die Freudenstadter Spieler und einer ungewöhnlich schwachen Leistung des Schramberger Hintermanns kennzeichnete das Spiel.

Freudenstadt II - Schramberg II 15:10. Das Spiel der zweiten Mannschaften gewann die Gastgeber verdient. Tübingen - Schwannigen 4:1; Rotweil - Kietheim 6:4; Pfaffingen - Urach 10:1; Reutlingen - Großengtingen 4:1; Untertürkheim - Dettingen 6:4.

Kreis Freudenstadt Alpirsbach I - Ebnhausen I 13:10. Trotz der das ganze Spiel hindurch andauernden Fehlschießerei mußte sich die Alpirsbacher 1. Mannschaft 12. Endstand geben. Der Alpirsbacher Sturm konnte gegen die sehr groß spielende Hintermannschaft der Gegner nicht aufkommen. Schluß der Entscheidung und glänzende Leistungen des Ebnhäuser Torhüters waren weitere für das Endergebnis ausschlaggebend. Das Überwiegen des Gegners durch schnelles Abspielen zu belegen, mag die Niederlage auch nicht vermeiden verdrängen.

Alpirsbach II - Ebnhausen II 12:10. Eine schöne Leistung zeigte die zweite Mannschaft von Alpirsbach. Der gegnerische Torhüter hatte noch einige Bälle kalten können und das Ergebnis wäre dadurch niedriger ausgefallen.

Motorreport Neubauer die Überbrückung beim Afterschwimmen Das Sportereignis des Sonntags war in Tübingen das Afterschwimmen, bei dem Neubauer, Stuttgart, die Überbrückung des Tages, zwei Siege errang. Spätnachmittag bis 20.00 Uhr sahen den alten Rivalen Brühl und Gantenbauer, Brühl fuhr die salutaris Zeit des Tages.

Die drei besten der einzelnen Rennen waren: Auswärtiger 120 000: 1. Hanno Hugo, Reutlingen (1:20:00); 2. Hammar Ralf, Reutlingen (1:20:30); 3. Sporn, Reutlingen (1:21:00). Auswärtiger 200 000: 1. Neubauer, Stuttgart (1:29:15); 2. Nottke, Holzgelingen (1:29:30); 3. Wetz, Waldhof (1:29:45). Lizenzfahrer 200 000: 1. Neubauer, Mühlheim (1:29:15); 2. Siegel, Großschell (1:29:30); 3. Marxer, Pfaffingen (1:29:45). Auswärtiger 300 000: 1. Neubauer, Stuttgart (1:37:15); 2. Gehring, Oetlingen (1:37:30); 3. Hofmann, Mühlheim (1:37:45). Lizenzfahrer 300 000: 1. Brühl, Pfaffingen (1:37:15); 2. Marxer, Pfaffingen (1:37:30). Auswärtiger 400 000: 1. Brühl, Mühlheim (1:37:15); 2. Hofmann, Mühlheim (1:37:30); 3. Neubauer, Stuttgart (1:37:45). Lizenzfahrer 400 000: 1. Kolb/Reuter, Reutlingen (1:37:15); 2. Faltenshammer/Schöckel, Hechingen (1:37:30); 3. Hammar Hugo/Hammer Ralf, Reutlingen (1:37:45). Lizenzfahrer 500 000: 1. Brühl, Pfaffingen (1:37:15); 2. Gantenbauer, Reutlingen (1:37:30); 3. Siegel, Großschell (1:37:45). Lizenzfahrer 500 000: 1. Faltenshammer/Schöckel, Hechingen (1:37:15); 2. Kolb/Reuter, Reutlingen (1:37:30); 3. Marxer, Pfaffingen (1:37:45). Lizenzfahrer 600 000: 1. Brühl, Mühlheim (1:37:15); 2. Marxer, Pfaffingen (1:37:30); 3. Siegel, 2:17.

Unterkreis Nagold A-Klasse: Nagold I - Heilbronn I 1:1; Waldberg I - Emmingen I 0:1; Waldberg II - Emmingen II 1:1; Oberwiesenthal I - Altmühl I 1:1; Oberwiesenthal II - Altmühl II 1:1. B-Klasse: Löffingen I - Egenhausen I 1:1; Reutlingen I - Bellingen I 1:1.

Unterkreis Neusohr Oberrhein - Birkenfeld 3:1; Coeswiler - Wülfel 1:1; Arndt - Calmbach 1:1; Neusohr - Engelsbrunn 7:1; Waldersbach - Fellersbach 0:1; Schwana - Gröbenbach 0:1. Waldersbach - Fellersbach 2:0. Auf dem kleinen Platz in Fellersbach konnte sich kein schönes Spiel entfalten. Fellersbach war überlegen und fügte seinen bisherigen Siegen gegen Neusohr 4:1, Arndt 2:0 und Schwana 7:0 ein weiteres hinzu. Es blüht abwärts, wie sich die Platzherrscher gegen stärkere Mannschaften behaupten werden, die die bisherigen Gegner ihnen noch nicht überlegen waren. Coeswiler - Wülfel 1:1. Das Jüdische Schiedsrichter Schiedsrichter, Birkenfeld, gab ein gutes Spiel zwischen Coeswiler (hoher ungeduldet) und Wülfel entgegen. Die Zuschauer kamen die Plätze überfüllt, aber nicht überzogen, zu schauen in der ersten Spielhälfte. Bei etwa gleichem Leistungsstand 0:0-Vorgang, der von den sich trüben, wachsenden Wülfel bedingte gegen Ende des Spieles Coeswiler beachtlich und es in unverständlich, wie es mit dieser Mannschaft gegen Arndt verlieren konnte. Die Torhüter beider Vereine verdienen ihrer Leistungen wegen erwähnt zu werden.

Landesklasse

Freudenstadt I - Schramberg I 12:6; Freudenstadt II - Schramberg II 12:11; Schramberg stellte eine Elf im Feld, die über die körperliche Überlegenheit des Freudenstadter Teams mit einem großen Schicksal die Freudenstadter Spieler und einer ungewöhnlich schwachen Leistung des Schramberger Hintermanns kennzeichnete das Spiel.

Freudenstadt II - Schramberg II 15:10. Das Spiel der zweiten Mannschaften gewann die Gastgeber verdient. Tübingen - Schwannigen 4:1; Rotweil - Kietheim 6:4; Pfaffingen - Urach 10:1; Reutlingen - Großengtingen 4:1; Untertürkheim - Dettingen 6:4.

Kreis Freudenstadt Alpirsbach I - Ebnhausen I 13:10. Trotz der das ganze Spiel hindurch andauernden Fehlschießerei mußte sich die Alpirsbacher 1. Mannschaft 12. Endstand geben. Der Alpirsbacher Sturm konnte gegen die sehr groß spielende Hintermannschaft der Gegner nicht aufkommen. Schluß der Entscheidung und glänzende Leistungen des Ebnhäuser Torhüters waren weitere für das Endergebnis ausschlaggebend. Das Überwiegen des Gegners durch schnelles Abspielen zu belegen, mag die Niederlage auch nicht vermeiden verdrängen.

Alpirsbach II - Ebnhausen II 12:10. Eine schöne Leistung zeigte die zweite Mannschaft von Alpirsbach. Der gegnerische Torhüter hatte noch einige Bälle kalten können und das Ergebnis wäre dadurch niedriger ausgefallen.

Motorreport Neubauer die Überbrückung beim Afterschwimmen Das Sportereignis des Sonntags war in Tübingen das Afterschwimmen, bei dem Neubauer, Stuttgart, die Überbrückung des Tages, zwei Siege errang. Spätnachmittag bis 20.00 Uhr sahen den alten Rivalen Brühl und Gantenbauer, Brühl fuhr die salutaris Zeit des Tages.

Die drei besten der einzelnen Rennen waren: Auswärtiger 120 000: 1. Hanno Hugo, Reutlingen (1:20:00); 2. Hammar Ralf, Reutlingen (1:20:30); 3. Sporn, Reutlingen (1:21:00). Auswärtiger 200 000: 1. Neubauer, Stuttgart (1:29:15); 2. Nottke, Holzgelingen (1:29:30); 3. Wetz, Waldhof (1:29:45). Lizenzfahrer 200 000: 1. Neubauer, Mühlheim (1:29:15); 2. Siegel, Großschell (1:29:30); 3. Marxer, Pfaffingen (1:29:45). Auswärtiger 300 000: 1. Neubauer, Stuttgart (1:37:15); 2. Gehring, Oetlingen (1:37:30); 3. Hofmann, Mühlheim (1:37:45). Lizenzfahrer 300 000: 1. Brühl, Pfaffingen (1:37:15); 2. Marxer, Pfaffingen (1:37:30). Auswärtiger 400 000: 1. Brühl, Mühlheim (1:37:15); 2. Hofmann, Mühlheim (1:37:30); 3. Neubauer, Stuttgart (1:37:45). Lizenzfahrer 400 000: 1. Kolb/Reuter, Reutlingen (1:37:15); 2. Faltenshammer/Schöckel, Hechingen (1:37:30); 3. Hammar Hugo/Hammer Ralf, Reutlingen (1:37:45). Lizenzfahrer 500 000: 1. Brühl, Pfaffingen (1:37:15); 2. Gantenbauer, Reutlingen (1:37:30); 3. Siegel, Großschell (1:37:45). Lizenzfahrer 500 000: 1. Faltenshammer/Schöckel, Hechingen (1:37:15); 2. Kolb/Reuter, Reutlingen (1:37:30); 3. Marxer, Pfaffingen (1:37:45). Lizenzfahrer 600 000: 1. Brühl, Mühlheim (1:37:15); 2. Marxer, Pfaffingen (1:37:30); 3. Siegel, 2:17.

Unterkreis Nagold A-Klasse: Nagold I - Heilbronn I 1:1; Waldberg I - Emmingen I 0:1; Waldberg II - Emmingen II 1:1; Oberwiesenthal I - Altmühl I 1:1; Oberwiesenthal II - Altmühl II 1:1. B-Klasse: Löffingen I - Egenhausen I 1:1; Reutlingen I - Bellingen I 1:1.

Unterkreis Neusohr Oberrhein - Birkenfeld 3:1; Coeswiler - Wülfel 1:1; Arndt - Calmbach 1:1; Neusohr - Engelsbrunn 7:1; Waldersbach - Fellersbach 0:1; Schwana - Gröbenbach 0:1. Waldersbach - Fellersbach 2:0. Auf dem kleinen Platz in Fellersbach konnte sich kein schönes Spiel entfalten. Fellersbach war überlegen und fügte seinen bisherigen Siegen gegen Neusohr 4:1, Arndt 2:0 und Schwana 7:0 ein weiteres hinzu. Es blüht abwärts, wie sich die Platzherrscher gegen stärkere Mannschaften behaupten werden, die die bisherigen Gegner ihnen noch nicht überlegen waren. Coeswiler - Wülfel 1:1. Das Jüdische Schiedsrichter Schiedsrichter, Birkenfeld, gab ein gutes Spiel zwischen Coeswiler (hoher ungeduldet) und Wülfel entgegen. Die Zuschauer kamen die Plätze überfüllt, aber nicht überzogen, zu schauen in der ersten Spielhälfte. Bei etwa gleichem Leistungsstand 0:0-Vorgang, der von den sich trüben, wachsenden Wülfel bedingte gegen Ende des Spieles Coeswiler beachtlich und es in unverständlich, wie es mit dieser Mannschaft gegen Arndt verlieren konnte. Die Torhüter beider Vereine verdienen ihrer Leistungen wegen erwähnt zu werden.

Aht, Erziehung und Religion der Militärregierung Vorzüge über allgemein interessierende Themen vor der deutschen Bevölkerung halten.

Stuttgart. Insgesamt 502 994 Flüchtlinge und Ausgewiesene befinden sich zurzeit in Nordwürttemberg und Nordbaden. Davon entfallen auf Württemberg 326 332 und auf Baden insgesamt 176 662 Personen. Die Zahlen verteilen sich wie folgt auf die Herkunftsländer: Tschechoslowakei 259 157, Ungarn 97 567, Rumänien 20 646, Jugoslawien 19 034, Polen (mit Schlesien) 80 287, Österreich 9990, sonstige Länder 16 823.

Stuttgart. In Fellbach wurde eine Esperanto-Gesellschaft gegründet, die ihren Sitz in Mühlheim haben wird.

Crailsheim. In der Nähe von Kirchberg (Jagt) wurde eine Frau von einem Irren Mann mit einem Stock über den Kopf geschlagen, etwa 40 Meter in den Wald hineingezerrt, geknebelt und dann verurteilt. Die Frau, die sich wehrte, wurde von dem Irren, der sie lange gewürgt, bis sie das Bewußtsein verlor. Er zill den Besessenenwerten eine silberne Anstecknadel vom Kleid, entzündete ihr den Gelbteufel und zerriß ihr die Kleider. Dann ergriff der Täter die Flucht. Die Verfallene mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Schwäbisch-Hall. Vor dem Amtsgericht standen drei Jugendliche wegen Verweigerung einer Arbeit. Sie hatten ihre Lehrstellen verlassen und hatten sich so herumgetrieben. Ihnen von Arbeitsamt zugewiesene Arbeitsstellen hatten sie nicht angenommen. Die Eltern unterstützen das Vagabundieren ihrer Söhne auch dadurch, daß sie sie ohne Lebensmittelpflicht, für neue Schulgebäude leeren lassen und nach Fellbach in die Schule gehen.

Vellberg, Kreis Schwab. Hall. Für 207 Kinder stehen hier nur 2 weibliche Hilfskräfte als Lehrkräfte zur Verfügung. Die Lehrer selbst waren auch nicht vor der Spruchkammer, was sich jetzt für die Schüler nachteilig bemerkbar macht. Die Kinder vom nahegelegenen Talmann müssen, ebenfalls wegen Lehrermangel, für neue Schulgebäude leeren lassen und nach Vellberg in die Schule gehen.

Ludwigsburg. In Winterhausen protestierten vertriebenen Bauern gegen eine von Beamten des Wirtschaftsministeriums und der Landespolizei durchgeführte Kellerkontrolle und Beschlagnahme des Weines. Schimpfend zogen die Bauern hinter die Beamten her und schlossen diese, als sie wieder in einem Keller waren, kurzhand ein. Erst nachdem die Eingekerkerten durch mehrere Wertschüsse die Pforten außerhalb des Kellers aufmerksamer gemacht hatten, wurden sie wieder befreit. Selbst dann verwehrte sich einer der Bauern, den Polizisten das Gewehr zu entreißen.

Waiblingen. Der Landrat des Kreises Waiblingen, Anton Schmidt, erlag unerwartet einem Herzleiden. Wenige Tage vorher war erst der Waiblinger Bürgermeister Späth an einem Herzschlag gestorben.

Schwäbisch-Gmünd. Pfarrer Josef Dabler in Mutlangen wurde in der Nähe von Waldhausen bei einem Zusammenstoß des von ihm benutzten Personenzuges mit einem unbekannt entkommenen Lastkraftwagen tödlich verletzt.

Göppingen. Bei der Verfolgung von Einbrechern gab einer von ihnen auf einen Polizeibeamten einen Schuß ab, der dessen Oberarm durchdrang. Die Täter, es handelt sich um Polen, wurden verhaftet.

Grimmelfingen. Kreis Ulm. Die Militärpolizei stellte, von den Einwohnern des Dorfes aufmerksam gemacht, hier eine Anzahl Waffen der ehemaligen Wehrmacht sicher. Es handelt sich hauptsächlich um Gewehre, Panzerfäuste, Spreng- und Zündmittel, sowie Eisenhandgranaten.

Kappel. Die seit dem Jahre 1934 bestehende gemeinsame Bürgermeisterei zwischen der Stadt Badach und der Gemeinde Kappel ist aufgelöst und damit Kappel wieder zu einer selbständig verwalteten Gemeinde geworden.

Höcklich, Kreis Sulgau. 100 bis 200 Zentner Kartoffeln, Weizen, Obst und Schnaps wurden von hiesigen Bauern auf unter falscher Deklaration vertrieben. Die Lebensmittel dienen wahrscheinlich zur Belieferung des Schwarzen Marktes.

Biberach. Ein junger landwirtschaftlicher Arbeiter versuchte, als er durch zwei Polizeibeamte in Haft genommen wurde, um dem Amtsgericht vorgeführt zu werden, in einen nahe Wald zu entkommen. Die Beamten machten zur Verhinderung der Flucht von der Schußwaffe Gebrauch, wobei der Arbeiter schwer verletzt wurde.

Biberach. Mehrere Schwarzhändler wurden verhaftet, die von einem Bauern zu überhöhten Preisen hundert Zentner Weizen und anderes Getreide gekauft und in Teilung teilweise gegen Obstbrennwein eingetauscht hatten.

Rechen. Bei einem Großbrand in der Mechanischen Werkstatt, dem früheren Gasthaus „Zur Kanne“, entstand großer Sach-, Gebäude- und Materialschaden.

Tettnang. Als einer der ersten Kreise hielt der Kreis Tettnang seine erste Kreisversammlung ab. In gleicher Abstimmung wurden Bürgermeister Mauch, Friedrichshafen; Bürgermeister Gaal, Kressbronn; Bürgermeister Gindler, Oberesslingen; Bauer Jöhler, Tettnang; Hagelhuber und Werkmeister Summer, Friedrichshafen, in den Kreisvorstand gewählt.

Kempten. Bei einem nächtlichen Einbruch in die Diensträume der Spruchkammer Kempten-Stadt wurden 1000 Formulare für Sachschadensentwerfer.

Friedrichshafen. Eine Anzahl Offiziere der Schweizer Armee besuchten die am meisten betroffenen Soldatenviertel von Friedrichshafen, um die Auswirkungen des Luftkriegs kennenzulernen.

Friedrichshafen. Mit Unterstützung der französischen Militärbehörden wird das Aerologische Observatorium Friedrichshafen, das nach seiner Zerstörung im März 1944 eine südöstliche Unterkunft in Baden am Federsee gefunden hatte, in absehbarer Zeit seine Arbeit als Beobachtungsstation aufnehmen. Seine frühere Leiter, Professor Dr. W. Peppeler, der jetzige Direktor des deutschen Wetterdienstes im gesamten französischen Besatzungsgebiet, widmet sich gegenwärtig als Wissenschaftler und Organisator dem Neuaufbau dieses bedeutenden Instituts für Wetter- und Klimaforschung. Das Aerologische Observatorium wurde im Jahre 1907 von Professor Bergmann und dem alten Grafen Zepplin gegründet.

Friedrichshafen. Am Sonntag hat der als Heimatschriftsteller weit über die Grenzen hinaus bekannte Oberlehrer A. D. Josef Mayer sein 90. Lebensjahr vollendet. Er übte eine Reihe von Jahren in Stuttgart, Ulm und anderen Orten seine Lehrtätigkeit aus und war zuletzt Leiter der Lehrerbildungsanstalt Degglingen, worauf er nach Friedrichshafen als katholische Volksschule kam. Seine Heimatschreiber „Friedrichshafen und Umgebung“ und „Der Bodensee im Wandel der Zeiten“, vor allem aber auch die Schilderung seiner Zepplinfahrt nach Süd- und Nordamerika haben ihn weitbekannt gemacht. Seit 1936 arbeitet Josef Mayer, der sich einer hervorragenden körperlichen und geistigen Rüstigkeit erfreut, im südöstlichen Archib zu Friedrichshafen.

Badelfeld. Die Vogelwarte Reutlingen, die an den Bodensee verlegt worden ist, hat jetzt ihre Tätigkeit im Schloß Mügglingen aufgenommen.

Singen a. H. Hier trafen sich zahlreiche Vertreter des Bundes der Naturfreunde aus der französischen und amerikanischen Zone, um über seinen weiteren Ausbau zu beraten. Mitglieder des Zentralverbandes, dessen Sitz in der Schweiz ist, berichteten über die Weiterentwicklung des Bundes in der Welt in der Zeit, in der er von den Nazis verboten war. Früher verfügte der deutsche Zweig des Bundes über mehrere hundert Bergführer, Wanderschneisen und Touristenkassen.

Sigmaringen. Wie jetzt bekannt wird, hat auch die KPD einen Sitz in der Kreisversammlung erhalten.

Tübingen. Am 25. Oktober beging die Schwäbisch-Burgener Apotheke den Tag ihres hundertjährigen Bestehens. Sie befand sich 94 Jahre in dem Besitz einer Familie, bis sie nach Erlöschen des männlichen Zweiges in anderen Besitz überging.

